Wittener Tageblatt

verbunden mit dem Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰. Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7mal in der Woche). Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8546), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ

№ 154 Für die Redaktion verantwortlich: H. Krüger jun., Witten. Donnerstag, den 18. Juni 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. A. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Wahlen und Gewählte.

Ueber das Ergebnis der Reichstagswahlen wird sich erst ein abschließendes Urteil fällen lassen, wenn die auf den 25. ds. Mts. anberaumten Stichwahlen vollzogen sein werden. Die allgemeinen Wahlen haben, wie zu erwarten stand, noch nicht die Hälfte der Entscheidungen gebracht. Aber auch aus dem Ausfall der allgemeinen Wahlen lassen sich doch schon die den Wahlen des Jahres 1903 charakteristischen Merkmale erkennen. Das augenfälligste dieser Merkmale ist die Tatsache, daß die „Vorfrucht der Sozialdemokratie", wie der Freisinn vielfach genannt worden ist, mehr und mehr in die Frucht selbst übergeht, daß der Freisinn von der Sozialdemokratie aufgesaugt wird. Diese Tatsache hat allerdings nur Bedeutung als Wahl-Erscheinung, die Beschlüsse des Reichstags werden durch sie nicht berührt; in Zoll-, in Heeres- und Marinefragen haben ja auch bisher schon Freisinnige und Sozialdemokraten stets an einem Strang gezogen. Die Mitglieder der freisinnigen Vereinigung haben in der verflossenen Legislaturperiode allerdings für die Flotten- und Militärvorlagen gestimmt; ihre Zahl war aber auch damals so gering, daß die Entscheidungen des Hauses von ihrem Votum niemals recht abhingen. Die alte Majorität der Regierung, die sich aus den beiden konservativen Parteien, den Nationalliberalen und dem Zentrum zusammensetzt, bleibt also auch im neuen Reichstage bestehen. Immerhin verdient die Tatsache Beachtung, daß die Zahl der für sozialdemokratische Kandidaten abgegebenen Stimmen auch diesmal wieder eine sehr erhebliche Steigerung erfahren hat. Alles in allem dürfte die Sozialdemokratie wirklich drei Millionen Wähler auf sich vereinigt haben, während 1898 2½ Millionen Stimmzettel für Kandidaten dieser Partei abgegeben wurden. Gleichwohl hat die Sozialdemokratie bei den allgemeinen Wahlen gerade nur ihren Besitzstand, der sich in der verflossenen Session auf 58 Mandate belief, erhalten; dafür ist sie allerdings weit über hundertmal an Stichwahlen beteiligt. Die Sozialdemokratie kann trotz des für sie so ungemein günstigen Ausfalles der allgemeinen Wahlen noch recht enttäuscht aus der Wahl von 1903 hervorgehen, wenn die bürgerlichen Parteien den Kampf gegen sie energisch und geschlossen aufnehmen.

Von den bekannteren Abgeordneten sind gleich bei den allgemeinen Wahlen folgende wieder gewählt worden: Die konservativen Kandidaten Graf Limburg-Stirum, Graf Carmer v. Saldern, Graf Kanitz-Podangen. Höchst sonderbar ist das Ergebnis in Frankfurt a. O., woselbst der konservative Kandidat v. Waldow-Reitzenstein mit dem antisemitischen Gegenkandidaten in die Stichwahl gelangt. Der Bund der Landwirte hat bisher nur einen Sieger aufzuweisen, von seinen Führern sind die bisherigen Abgeordneten Dr. Roesicke, Dr. Hahn und Lucke unterlegen; Dr. Oertel ist in eine wenig aussichtsreiche Stichwahl gekommen. Fürst Herbert Bismarck, der als wildkonservativ bezeichnet zu werden pflegt, erhielt in seinem Wahlkreise Jerichow 8812 Stimmen, während der Kandidat der freisinnigen Volkspartei 5673 und der Sozialdemokrat 7115 Stimmen auf sich vereinigten. Fürst Herbert Bismarck kommt also mit dem Sozialdemokraten in Stichwahl. Hofprediger Stöcker a. D. kommt in Siegen wie vor 5 Jahren mit dem nationalliberalen Gegenkandidaten in die Stichwahl. Ahlwardt, um auch ihn nicht zu vergessen, kommt in Neustettin mit dem konservativen Kandidaten v. Bonin in eine Stichwahl mit trüben Aussichten. Von den bekannten Reichsparteilern sind die Herren v. Tiedemann, Dr. Arndt und Stockmann wiedergewählt worden. Die Nationalliberalen haben in der Hauptwahl keine einzige ihrer Größen den Sieg erreichen sehen. Diejenigen nationalliberalen Kandidaten, welche in dem ersten Wahlgange siegten, sind weniger hervorgetreten. Der Abgeordnete Paasche ist mit einem Zentrumskandidaten, Hasse, Bassermann, Sattler und Prinz Carolath sind mit Sozialdemokraten in die Stichwahl gekommen. Von den freisinnigen sämtlicher Schattierungen hat kein einziger im ersten Anlauf den Sieg erreicht. Viel bedauert wurde es, daß Bremen an die Sozialdemokratie verloren ging, so daß Herr Frese, der der freisinnigen Vereinigung angehört, nicht wieder im Reichstage erscheinen wird. Broemel, Barth, Pachnicke und Roesicke sind in die Stichwahl gekommen. Auch Eugen Richter brachte es in Hagen nur bis zur Stichwahl mit dem Sozialdemokraten, in der ihm allerdings der Sieg sicher ist. Außer ihm sind noch 25 freisinnige Volksparteiler in mehr minder sichere Stichwahlen gekommen. Die freisinnige Volkspartei und die freisinnige Vereinigung sind diejenigen beiden Parteien, welche diesmal in erster Linie die Zeche zu zahlen haben. Vom Zentrum kehren die bewährten Größen ausnahmslos wieder in den Reichstag zurück. Von den im ersten Wahlgange Gewählten nennen wir die Abgeordneten Graf Ballestrem, Spahn, Bachem, Gompesch, Schaedler, Dasbach, Heim, Opfergelt, Am Zehnhoff, Pichler, Hitze, Hertling, Herold, Fritzen, Letocha. Von den Antisemiten siegte Liebermann von Sonnenberg im ersten Wahlgange, während Bruhn es nur bis zur Stichwahl mit dem Sozialdemokraten brachte. Von den Wilden wurde Prinz Hohenlohe wiedergewählt, von den Polen Fürst Radziwill, Jagdzewski, Wolszlegier u. a. Die Sozialdemokraten endlich sehen ihre Führer vollzählig im Reichstage wieder, ihnen haben die Hauptwahlen, abgesehen vom Zentrum, die größten Erfolge gebracht. Daß die Stichwahlen sich nun nicht auch noch zu einem Triumphe der Sozialdemokratie gestalten, muß die Hauptsorge aller national denkenden bürgerlichen Parteien sein. Die Entscheidung bringt erst der Stichwahlstag, der 25. Juni.

Preßstimmen über das Wahlergebnis.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt über die Reichstagswahlen an leitender Stelle: Die Befürchtung, daß die Zersplitterung der Parteien in Verbindung mit der Lässigkeit der Wähler den Sozialdemokraten bereits bei der Hauptwahl zu einer größeren Anzahl von Mandaten als bei früheren Wahlen verhelfen werden, hat sich bestätigt. Bei der gegenwärtigen Sachlage erscheint es nun als Pflicht aller Parteien, bei den Stichwahlen jede andere Rücksicht bei Seite zu lassen und, wo irgend sozialdemokratische Kandidaten in Frage kommen, geschlossen gegen diese zu stimmen. Die Gestaltung der künftigen Volksvertretung ist von dem Ausfall der Stichwahlen sehr wesentlich abhängig. Es gilt daher, den Kampf in der angegebenen Richtung rüstig fortzusetzen, da ohne Zweifel noch mancher Fehler ausgemerzt werden kann, wenn jeder Mann, dem die Verfassung das Wahlrecht verleiht, sich bewußt bleibt, daß diesem Recht als Korrelat die moralische Pflicht, davon im Dienste des Vaterlandes Gebrauch zu machen, gegenübersteht.

Die konservative „Kreuzztg." sagt: Die Wahlen haben erwiesen, daß die Großstädte und die sonstigen Kreise mit starker industrieller Bevölkerung in immer wachsendem Maß der Sozialdemokratie verfallen. Ebenso steht fest, daß die ländlichen Kreise nach wie vor das sicherste Bollwerk gegen die Umsturzpartei bilden. Zwar gewinnt auch in ihnen, dank der wüsten Verhetzung unserer ländlichen Arbeiter durch die Presse, die Flugblätter und die Wanderredner der Sozialdemokratie diese Partei allmählich am Boden. Aber der Kern unserer ländlichen Bevölkerung will von ihr nichts wissen, und auch die Mehrheit der Landbevölkerung hat sich nicht gewillt gezeigt, ihren Lockungen Folge zu leisten. Hoffentlich wird diese Lehre, die in dem Ausfalle der Wahlen liegt, von den Verbündeten Regierungen richtig gewürdigt werden. Was die Stellung des künftigen Reichstags zu den nationalen Fragen betrifft, so scheint die Befürchtung ausgeschlossen zu sein, daß der Reichstag in diesen Fragen versagen werde, sofern das Zentrum bei der Haltung verbleibt, die es in den letzten Jahren eingenommen hat. Versagt aber das Zentrum, so besteht die ernste Gefahr, daß sich für Gesetzentwürfe, welche die Sicherung der Existenz des Reiches durch eine zeitgemäße Ausgestaltung unserer Wahlkraft zum Ziele haben, im Reichstage keine Mehrheit zusammenfinden wird.

Die freikonservative „Post" schreibt: Soweit sich bisher ersehen läßt, wird die Zusammensetzung des neuen Reichstages sich im allgemeinen nicht zu sehr von der des früheren unterscheiden. Die Gewinne der Sozialdemokratie werden zum großen Teil durch die Verluste der bürgerlichen Linken wieder ausgeglichen. Immerhin bleibt das immense Anschwellen der sozialdemokratischen Stimmen eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Zur Zeit gibt es keinen gefährlicheren Feind für das deutsche Volk als die Sozialdemokratie. Die ernstliche Bekämpfung dieser Gefahr darf nun nicht etwa fünf Jahre ruhen, bis die neuen Wahlen vor der Türe stehen, sondern es muß mit der Aufklärungsarbeit ununterbochen fortgefahren werden, wenn es noch einmal wieder besser im deutschen Volke werden soll.

Das Organ des Bundes der Landwirte, die „Deutsche Tageszeitung", welche den Wahlen diesmal mit besonderer Zuversicht entgegengesehen hatte, schreibt: Das Wahlergebnis ist für uns nicht günstig ausgefallen. Wenn auch noch zahlreiche Meldungen ausstehen und in den Stichwahlen noch manche Scharte ausgewetzt werden wird, so ist doch schon jetzt festzustellen, daß dank der unerhörten Agitation für uns schwere Verluste zu verzeichnen sind. Das Blatt will später die Gründe darlegen, die das bedeutende Erstarken der Sozialdemokratie gezeitigt haben, das die Signatur der diesmaligen Wahlen sein dürfte. Daß sich diese Darlegungen in heftiger Polemik gegen die Regierung richten werden, läßt eine an anderer Stelle des Blattes befindliche Notiz bereits ahnen, welche lautet: Es wird dem Reichskanzler gewiß sehr leid getan haben, daß er durch Krankheit genötigt war, seine Stimme dem Kandidaten der freisinnigen Volkspartei entziehen zu müssen. So schreibt das Blatt, obwohl im ersten Berliner Reichstagswahlkreise, in dem Graf Bülow gewählt haben würde, auch ein konservativer Kandidat aufgestellt war.

Die „National-Zeitung" beschränkt ihre Wahlbesprechung auf statistische Erörterungen, den Ausdruck ihrer Genugtuung über die Niederlage der Vertreter des Bundes der Landwirte und die Feststellung, daß die nationalliberale Partei eher gestärkt, als geschwächt aus der Wahl hervorgehen werde.

Die „Staatsbürger-Zeitung" stellt fest, daß die antisemitischen Kandidaten Koehler, Dr. Giese und Zimmermann nicht in die Stichwahl gelangten und für die nächste Legislaturperiode ausfallen. Ueber Ahlwardt sagt sie nichts. Tatsächlich ist Ahlwardt aber von dem gleichen Geschick wie die drei Vorgenannten ereilt worden. Wir bitten unsere Leser, unsere obige Notiz dementsprechend zu berichtigen. Die anderen antisemitischen Kandidaten gelangten in die Stichwahl. Liebermann von Sonnenburg wurde, wie schon erwähnt, im ersten Wahlgange gewählt.

Das „Berliner Tageblatt", das Organ der freisinnigen Vereinigung, ist weit davon entfernt, das Anwachsen der Sozialdemokratie und den Umstand, daß kein einziger Angehöriger seiner Partei im ersten Anlauf siegte, zu beklagen; es stellt sich vielmehr auf den Standpunkt, daß es unter Kollegen ja schließlich ganz egal sei, wer die Braut heimführe. Es sei daher toute même chose, ob sozialdemokratische oder freisinnige Kandidaten gegen hohe Zölle stimmten, wenn diese nur bekämpft würden. Wer sich frei von kleinlichem Fraktionsgeist fühle, werde die praktische Wahrheit dieser Anschauungsweise nicht in Abrede stellen können.

Ganz merkwürdig ist die Wahlbetrachtung der „Voss. Ztg.", die den Standpunkt des Richterschen Freisinns vertritt. Das Blatt behandelt darin nicht gerade den Turmbau von Babel und andere vorsintflutliche Dinge, vermeidet aber jedes Wort der Kritik und beschränkt sich ganz ausschließlich auf das Lob der Caprivischen Handelspolitik.

Sehr viel anders macht es die demokratische „Volkszeitung", welche mit trockenen Worten der Taktik des Abgeordneten Richter die Schuld an dem Rückgang der freisinnigen Wähler beimißt und ihren Artikel mit den Worten schließt: Noch ein Jahrfünft, und die freisinnige Volkspartei unter der bisherigen „bewährten" Führung ist zum Gespött der Welt geworden.

Neueste Wahlergebnisstatistik.

Bis gestern abend 11½ Uhr waren 385 Wahlergebnisse bekannt. Davon sind 180 Stichwahlen. Gewählt sind 30 Konservative, 83 Zentrum, 14 Polen, 6 Reichspartei, 53 Sozialdemokraten, 4 Wilde, 6 Elsässer, 5 Nationalliberale, 1 Däne, 1 Reformparteiler und 2 Bauernbündler. An den Stichwahlen sind beteiligt: 36 Konservative, 120 Sozialdemokraten, 24 freisinnige Volkspartei, 64 Nationalliberale, 10 Freisinnige Vereinigung, 4 Elsässer, 8 Polen, 15 Reichspartei, 1 Bund der Landwirte, 5 Antisemiten, 35 Zentrum, 9 Wilde, 6 Bauernbund, 8 Deutsche Volkspartei, 8 Welfen, 6 Reformpartei.

Weitere Ergebnisse des Wahltages.

Grünberg (Schlesien.) Stichwahl zwischen Beuchelt (kons.) und Bull (Vp.).

Greifswald. Stichwahl zwischen Gothein (fr Vgg.) und Reinwoldt (Rp.).

Zwickau. Stolle (Soz.) gewählt.

Hamburg-Land. Metzner (Soz.) mit 51 312 Stimmen gewählt.

Karlsruhe. Stichwahl zwischen Bassermann (natlib.) und Geck (Soz.)

Liegnitz. Stichwahl zwischen Pohl (Vp.) und Müller (Soz.)

Lippstadt. Schwarze (Zentr.) gewählt.

Reichenbach-Neurode. Kühn (Soz.) gewählt.

Hamburg I. Bebel (Soz.) gewählt.

Hamburg II. Dietz (Soz.) gewählt.

Saarbrücken. Bolt (natlib.) gewählt.

Gebweiler. Rollinger (Elsässer) gewählt.

Güstrow. Stichwahl zwischen Treuenfels (kons.) und Knappe (Soz.)

Kreuzburg-Rosenberg. Fürst Hohenlohe (kons.) gewählt.

Greiz. Förster (Soz.) gewählt.

Nordhausen. Stichwahl Wiemer (Vp.) und Glocke (Soz.).

Eisleben. Arendt (Reichsp.) wiedergewählt.

Bayreuth. Hugel (Soz.) gewählt.

Erlangen-Fürth. Stichwahl zwischen Barbeck (fr. Vp.) und Segitz (Soz.)

Metz. Jannèy (fraktionslos) gewählt.

Züllichau. Schlüter (kons.) gewählt.

Neustettin. Borim (kons.) gewählt. Ahlwardt unterlegen.

Inowrazlaw. Krzyminski (Pole) gewählt.

Homburg v. d. H. Stichwahl zwischen Teschert (Zentr.) und Brühne (Soz.)

Meppen-Lingen. Engelen (Ztr.) gewählt.

Adenau-Cochem. Rügenberg (Ztr.) gewählt.

Zweibrücken. Stichwahl zwischen Leinenweber (natlib.) und Reeb (Zentr.)

Kaiserslautern. Stichwahl zwischen Sartorius

Die Forellenkur.

Original-Roman von **Anton Heindl.**

12) (Nachdruck verboten.)

Anfangs war es nur ein Zurückweichen, bald aber verwandelte sich das Zurückweichen in eine wilde Flucht; er lief was er laufen konnte, und hinter ihm her Simmerl.

Wenn der Doktor glaubte, sich auf seine Beine verlassen zu können und wenigstens in diesem Punkte dem mikrozephalen Alpensohn überlegen zu sein, so irrte er. Bald hatte ihn Simmerl erreicht, aber der Doktor merkte zu seiner nicht geringen Erleichterung, daß sein Feind die schreckliche Waffe, den Knüttel, nicht mehr hatte.

Im Augenblicke entspann sich ein Handgemenge zwischen den beiden.

Graf Melz hätte viel darum gegeben, wenn er diese Szene mit seinem Kodak hätte aufnehmen können. Sie hätte ein schönes Pendant zu der ersten Aufnahme gemacht, die er schon von diesen beiden hatte. Den Titel dafür hätte er nicht mehr zu erfinden brauchen: Kultur und Natur.

„Simmerl! Simmerl! Laß den Herrn Doktor aus", rief Adelheid dem Trottel zu, aber vergeblich, denn der vollständig wütend gewordene Kretin hörte nicht mehr auf den Ruf.

Der Doktor verlor erst den Hut, dann den goldenen Klemmer. Die Bärenkräfte, die er bei Simmerl vermutet hatte, waren nicht vorhanden, ja in diesem Punkte war er sogar ihm überlegen, und schon war er im Begriff, seinen Widersacher niederzuwerfen, als ihm dieser ein Bein stellte, in dieser Kunst war wieder der Trottel überlegen, und ihn mit einer kräftigen Bewegung der langen Arme von sich stieß, so daß er die Böschung hinunter in den See kollerte.

Zum Glück war der Doktor ein guter Schwimmer und so schwamm er zwischen den Seerosen in dem tiefen See ein Stück das Ufer entlang.

Da war er nun in Gesellschaft seiner Forellen und diese Forellenkur, die er mitzumachen gezwungen war, sollte ihn endlich von seiner törichten Liebe befreien.

Adelheid war an den Rand des Sees herangekommen. Als sie sah, wie der Doktor kräftig mit den Armen ausgriff und daß ihm wohl außer dem unfreiwilligen Bade nichts Böses widerfahren war, mußte sie hell auflachen und sie ermutigte durch laute Zurufe den Doktor, ans Land zu kommen, da Simmerl nun nicht mehr gefährlich sei.

Triefend entstieg der Doktor dem See unter fortwährendem Lachen Adelheids und dem fröhlichen Gröhlen des Trottels.

Offenkundigen Schaden trug der gebadete Doktor nicht davon mit Ausnahme einer leichten Schramme auf der Stirn, die er sich beim hastigen Heraussteigen an einer Brombeerstaude gerissen hatte, aber er hinkte ein wenig. Er suchte nach seinem Hut und Kneifer und fand bald das Gesuchte; dann hinkte er unter dem nachschallenden, erbarmungslosen Gelächter der beiden in den Wald.

Dort suchte er sich eine bequeme Stelle, um seine Kleider zu trocknen und sich zu untersuchen ob er nicht doch irgendwie Schaden genommen habe.

Jetzt segnete er die Hitze, denn die Kleider, die er über niederm Gebüsch ausbreitete, trocknete mit großer Schnelligkeit; er sah förmlich den Wasserdampf entweichen. Es stellte sich heraus, daß er keine Verletzung hatte, die unbedeutenden Beulen massierte er kunstgerecht und energisch.

„Das hätte einen schönen Rheumatismus gegeben ohne diese Hitze", dachte er bei sich. „So hat denn jedes Ding zwei Seiten." Er ließ noch das Wasser aus den Schuhen herausrinnen, die er mit Mühe von den Füßen heruntergebracht, und legte sich in den Schatten, um die vollkommene Trocknung seiner Kleider abzuwarten. Trotz der großen Gemütserregung, die er durchgemacht hatte, schlief der Doktor ein. Als er aufwachte, schien die Sonne nicht mehr; aber es war nicht Abend, sondern schwere Wolken hingen am Himmel, die Atmosphäre war noch drückender geworden als früher.

Das Gewitter, das bevorstand, trieb zur Eile, und bald war der Doktor in seine vollständig getrockneten Kleider gehüllt, denen man allerdings noch ansah, daß sie heute schon etwas durchgemacht hatten, wofür sie keineswegs bestimmt waren.

Jetzt war nun keine Zeit, an solche Aeußerlichkeiten zu denken, sondern es galt, vor dem Ungewitter zu fliehen. Im Anfang war das Gehen etwas mühsam, aber bald machte es sich und Doktor Hlavacek kam in ein rasendes Tempo.

Nicht nur die Menschen, sondern auch der Himmel hatte sich gegen ihn verschworen. Plötzlich wurde es stockfinster im Walde und es erscholl ein furchtbarer Donnerschlag, unter dem die Erde zu beben schien, und ein schweres Gewitter ging herunter. Blitz folgte auf Blitz, ein Donner schloß sich fast ohne Unterbrechung an den andern und große, schwere Schloßen fielen dicht herunter. Bald folgte ein eiskalter Gewitterregen und in wenigen Minuten war der Doktor wieder so naß, wie er gewesen war, als er aus dem Schriffelsee herausstieg. Das Wasser im See war warm gewesen im Vergleich mit den eisigen Fluten, die jetzt auf ihn herunterstürzten. Der Rheumatismus war ihm jetzt sicher, aber auch der kleine Vorteil, daß er jetzt ungehindert und unauffällig nach Hause gehen konnte. Seiner Kleidung sah man jetzt nicht an, daß sie schon zum zweitenmal naß war. Ja, und auch die Schramme konnte einem scharfen Hagelstück zugeschrieben werden.

Trotz des Tobens der Elemente setzte der Doktor eilig seinen Weg fort. Als er gegen die Stadt kam, ließ das Gewitter etwas nach, er eilte aber nichtsdestoweniger, nach Hause zu kommen. Dort legte er sich gleich zu Bett und trank heißen Tee und verschiedene sehr starke Grogs, um die Temperatur seines Blutes wieder in die Höhe zu bringen. Zu allem Ueberfluß nahm er noch zwei Antipyrinpulver gegen etwaige Fiebererscheinungen. Bald lag er im warmen Bett und fühlte eine angenehme Zerschlagenheit. Draußen war ein neues Gewitter aufgezogen und bei dem Blitzen und Krachen, das ihn jetzt nichts anging, freute er sich seines Heims, das ihm sonst so minderwertig vorgekommen war. Seine Stimmung wurde immer ruhiger, nur bei dem Gedanken, daß er für den Abend aufs Schloß geladen war, lachte er höhnisch auf.

Als das körperliche Gleichgewicht durch den vielen Alkohol und die Bettwärme hergestellt war, begann er objektiv und philosophisch über sich nachzudenken.

Was war diese Neigung zu der Bäuerin eigentlich gewesen? Eine krankhafte Anwandlung, ein Zustand, der überwunden werden mußte. Solche Anwandlungen hat jeder Mensch zu bestehen; das ist etwas Natürliches und Unvermeidliches, also etwas, dessen man sich nicht zu schämen braucht.

Und Doktor Hlavacek schämte sich der Anwandlung nicht, sondern entschlief mit der Ruhe eines Mannes, der sein Tagewerk ehrlich verrichtet hat.

7. Kapitel.

Im Gasthof zum Hirsch ging alles drunter und drüber. Man sah keinen Menschen, der ein ruhiges Gesicht machte oder seinen gewöhnlichen Gang ging. Es war eine Hast und eine Eile, ein Fragen und Rufen, ein Drängen und Schelten, als ob etwas Großes bevorstände. Den ruhigsten Eindruck unter all den aufgeregten Menschen machte der dicke Hirschewirt selber, der eigentlich Grund hatte, am aufgerechtesten zu sein; aber bei ihm war es Ruhe der Ueberlegenheit, sondern der Ratlosigkeit. Der Trubel war so plötzlich und so mächtig anstürmend über ihn gekommen, daß er gar keine Zeit gefunden hatte, sich durch Einzelheiten aus dem Takt bringen zu lassen, und so stand er dem Ganzen fassungslos gegenüber.

Das Ereignis nun, das die ungeheure Aufregung im Gasthof und in ganz Goysing hervorrief, war der bevorstehende Besuch der Erzherzog Griseldis, die einige Wochen in der Nähe von Goysing zubrachte und jetzt die beiden Gräfinnen auszeichnen wollte. Kam doch die junge Gräfin im Herbst als Hofdame zu ihr und die seelensgute hohe Frau wollte damit bekunden, daß die Stellung bei ihr nicht unangenehm sein würde.

Also morgen sollte die Erzherzogin kommen und einige Stunden im Gasthof bleiben. Nun war dieser ganz besetzt und es mußte Raum geschafft werden. Die Gräfinnen Trixen boten natürlich gleich ihre Zimmer an, die besten im Gasthof, aber damit war die Verlegenheit nicht zu Ende, denn jetzt mußten sie selbst wieder untergebracht werden, und so gab es ein Schieben und Verrücken von Personen und Möbeln, daß der sonst so angenehme und friedliche Gasthof ein sehr ungemütlicher Aufenthalt wurde. Glücklicherweise waren keine widerspenstigen Gäste da, so daß die ganze Verschiebung ohne Zank und Streit verlief.

Als hier nun alles in bester Ordnung war, kam der Kommerzienrat aufgeregt von seinem Schloß herunter und traf den Grafen Melz, der gerade von seinen Damen kam, denen er behilflich gewesen war.

(Fortsetzung folgt.)

(fr. Vp.) und Kleinert (Soz.).
Speyer. Stichwahl zwischen Ehrhardt (Soz.) und Sieben (Zentr.).
Amberg. Sir (Zentr.) gewählt.
Hohenzollern. Bumiller (Zentr.) gewählt.
Pumeburg. von Elm (Soz.) gewählt.
Oldenburg III. Burlage (Zentr.) gewählt.
Oldenburg I. Stichwahl zwischen Bergmann (fr. Vp.) und Hug (Soz.).
Ottweiler. Furcht (Zentr.) mit 19 Stimmen Majorität gewählt.
Saargemünd. Baron Schmid (wild) gewählt.
Meisse. Horn (Zentr.) gewählt.
Ratibor. Frank (Zentr.) gewählt.
Glatz. Hartmann (Zentr.) gewählt.
Breslau-West. Bernstein (Soz.) gewählt.
Ramslau-Brieg. Spiegel (kons.) gewählt.
Plven. Stockmann (Reichsp.) gewählt.
Bamberg. Schädler (Zentr.) gewählt.
Rastenburg. Rautter (kons.) gewählt.
München I. Stichwahl zwischen Birk (Soz.)
München II. v. Vollmar (Soz.) gewählt.
mit 10 178 Stimmen und Schön (natl.) mit 6018 Stimmen; Franke (Zentr.) hatte 5134 Stimmen.
Landau i. Pfalz. Stichwahl zwischen Schellhorn (natl.) und Erlenwein (Zentr.).
Passau. Pichler (Zentr.) gewählt.
Regensburg. Pfetten (Zentr.) gewählt.
Innenstadt. Schmidt (Zentr.) gewählt.
Freiburg. Stichwahl zwischen Oertel (kons.) und Schulze (Soz.)
Dessau. Stichwahl zwischen Rösicke (freis. Vgg.) und Käppler (Soz.)
Hildesheim. Stichwahl zwischen Bauermeister (Zentr.) und Rausch (Soz.)
In Bielefeld kommt nicht Kaselowski, sondern Humann (Zentr.) in Stichwahl mit Schumann (Soz.)
Görlitz. Stichwahl zwischen Mugdan (fr. Vpt.) und Keller (Soz.).
Heiligenstadt. Strombeck (Zentr.) gewählt.
Stuttgart. Hildenbrand (Soz.) gewählt.
Cannstatt. Stichwahl zwischen Hieber (natl.) und Tauscher (Soz.).
Heilbronn. Stichwahl zwischen Kittler (Soz.) und Wolf (Bauernbund.)
Eßlingen. Stichwahl zwischen Schlegel (Soz.) und Lang (Bauernbund).
Reutlingen. Stichwahl zwischen Payer (Vp.) und Hermann (Soz.).
Freudenstadt. Stichwahl zwischen Junghans (natl.) und Wagner (Vp.).
Balingen. Stichwahl zwischen Schellhorn (Z.) und Haußmann (Vp.).
Oalen. Hofmann (Zentr.) gewählt.
Heislingen. Stichwahl zwischen Storz (Vp.) und Dietrich (Soz.)
Blanbeuren. Gröber (Zentr.) gewählt.
Ravensburg. Laser (Zentr.) gewählt.
Cottbus. Stichwahl zwischen Dirksen (Rp.) und Antrick (Soz.).
Meißen. Nitzschkes (Soz.) Wahl sicher.
Teltow. Zubeil (Soz.) mit 71 000 Stimmen gewählt.
Coburg. Stichwahl zwischen Patzig (natl.) und Krüger (Soz.).
Tilsit-Niederung. Stichwahl zwischen Schickert (kons.) und Hofer (Soz.).
Varel. Stichwahl zwischen Träger (Vp.) und Hug (Soz.).
Striegau-Schweidnitz. Stichwahl zwischen von Richthofen (kons.) und Feldmann (Soz.).
Koblenz. Wellstein (Zentr.) gewählt.
Schweinitz. Stichwahl zwischen Spillner (kons.) und Dove (freis. Vgg.).
Neuhaldensleben. Hosang (natl.) gewählt.
Kalbe. Schmidt (Soz.) gewählt.
Emden. Stichwahl zwischen von und zu Knyphausen und Garrels (wildliberal).
Zabern. Hoffel (Rp.) gewählt.
Schaumburg-Lippe. Stichwahl zwischen Deppe (fraktionslos) und Klingenhagen (Soz.).
Mülhausen i. Thür. Stichwahl zwischen Wagner (Rp.) und Eickhoff (Vp.).
Mülhausen i. Els. Stichwahl zwischen Schlumberger (natl.) und Emmel (Soz.).
Molstein. Delsor (Elsässer) gewählt.
Goslar. Stichwahl zwischen Horn (natl.) und Leinert (Soz.).
Gießen. Stichwahl zwischen Heyligenstädt (natl.) und Krumm (Soz.).
Hameln. Stichwahl zwischen Wallbrecht (natl.) und Brey (Soz.).
Sonneberg. Reißhaus (Soz.) gewählt.
Gera. Wurm (Soz.) wiedergewählt.
Bernstadt-Löbau. Sindermann (Soz.) mit 11 261 Stimmen gewählt. Förster (kons.) erhielt 6877.
West-Havelland. Peus (Soz.) gewählt.
Lüneburg. Stichwahl zwischen Jänecke (natl.) und Wangen (Welfe).
Aurich. Semlers (natl.) Wahl gesichert.
Langerhausen. Stichwahl zwischen Scherre (Rp.) und Simon (Soz.).
Gmünd. Stichwahl zwischen Gröber (Zentr.) und Lindemann (Soz.).
Erfurt. Stichwahl zwischen Hagemann (natl.) und Schulz (Soz.).
Dresden-Land. Horn (Soz.) gewählt.
Bautzen. Stichwahl zwischen Gräfe (Rp.) und Höppner (Soz.).
Minden. Stichwahl zwischen Liebermann (kons.) und Severing (Soz.).
Friedberg. Stichwahl zwischen Oriola (natl.) und Busold (Soz.).
Hagen. Bis 11 Uhr nachts gezählt für Timm (Soz.) 14 118, Richter (Vp.) 10 763 Stimmen. Stichwahl zwischen beiden. Funcke (natl.) erhielt 5955, Fusangel (Zentr.) 4284 Stimmen.
Osnabrück. Stichwahl zwischen Raydt (natl.) und Schelle (Welfe).
Greifenberg. v. Normann (kons.) gewählt.
Eschwege. Stichwahl zwischen Segboht (freis. Vp.) und Hugo (Soz.).
Borna. Stichwahl zwischen Platzmann (kons.) und Schöpflin (Soz.).
Mittweida. Göhre (Soz.) gewählt.
Göttingen. Stichwahl zwischen Levin (natl.) und Heymann (Soz.).
Recklinghausen. Euler (Zentr.) gewählt.
West-Priegnitz. Stichwahl zwischen Stubbendorf (Rp.) und Weyl (Soz.).
Melle. Stichwahl zwischen Wamhoff (natl.) und Colshorn (Welfe).
Bretten. Stichwahl zwischen Menzingen (Z.) und Müller (natl.).
München-Gladbach. Hitze (Zentr.) gewählt.
Breslau-Land. Limburg (kons.) gewählt.
Altona. Frohme (Soz.) gewählt.
Plauen. Gerisch (Soz.) mit 16 396 Stimmen gewählt.
Zschopau. Rosenow (Soz.) gewählt.
Hadersleben. Jessen (Däne) gewählt.
Geilenkirchen. Opfergelt (Zentr.) gewählt.
Altkirch. Ricklin (Elsässer) gewählt.
Kempen. Fritzen (Zentr.) gewählt.
Lyck. v. Stolberg (kons.) gewählt.
Lahr. Fehrenbach (Zentr.) gewählt.
Adelsheim. Zehnter (Zentr.) gewählt.
Kehl. Schüler (Zentr.) gewählt.
Schopfheim. Schuler (Zentr.) gewählt.
Ost-Havelland. Stichwahl zwischen Pauli (wild) und Liebknecht (Soz.).
Fraustadt-Lissa. Stichwahl zwischen Schmidt (Rp.) und Moizykiewicz (Pole).
Lörrach. Stichwahl zwischen Blankenhorn (natl.) und Kopf (Zentr.).

Donaueschingen. Stichwahl zwischen Goldschmidt (Zentr.) und Faller (natl.)
Graudenz. Stichwahl zwischen Hulerski (Pole) und Sieg (natl.).
Kassel. Stichwahl zwischen Beinhauer (natl.) und Lattmann (Rfp.).
Hagenau. Stichwahl zwischen Prinz Hohenlohe (wild) und Wittberger (Elsässer).
Verden. Stichwahl zwischen Arnswaldt (Welfe) und Held (natl.).
Herford. Stichwahl zwischen Meyer (kons.) und Hoffmann (Soz.).
Siegen. Stichwahl zwischen Stöcker (Ant.) und Macco (natl.).
Querfurth. Stichwahl zwischen Winkler (kons.) und Mittag (Soz.).
Wanzleben. Stichwahl zwischen Schmidt (natl.) und Silberschmidt (Soz.).
Hof. Stichwahl zwischen Münch-Ferber (natl.) und Stücklen (Soz.).
Ruppin. Stichwahl zwischen Dietrich (kons.) und Kiesel (Soz.).
Erbach. Stichwahl zwischen Haas (ntl.) und Rau (Soz.).
Böblingen. Stichwahl zwischen Reichert (Bauernbund) und Sperka (Soz.).
Doebeln: Grünberg (Soz.) gewählt.
Arnswalde: Stichwahl zwischen Bruhn (Antis.) und Obst (Soz.).
Königsberg-Stadt: Stichwahl zwischen Gyszling (Vp.) und Haase (Soz.).
Parchim: Stichwahl zwischen Pachnicke (fr. Vp.) und Frone (Soz.).
Czarnikau: Stichwahl zwischen Eindler (kons.) und Jajowiekki (Pole).
Allenstein: Hirschberg (Ztr.) gewählt.
Guben: Stichwahl zwischen Schönaich (natl.) und Kotze (Soz.).
Frankenstein: Praschma (Ztr.) gewählt.
Lüben: Stichwahl zwischen Kern (kons.) und Stolpe (Soz.).
Landshut: Stichwahl zwischen Hermes (Vp.) und Kraetzig (Soz.).
Kattowitz: Stichwahl zwischen Letocha (Ztr.) und Korfanty (Pole).
Guhran: Graf Carmer (kons.) gewählt.
Waldenburg: Sachse (Soz.) gewählt.
Tecklenburg: Herold (Ztr.) gewählt.
Ansbach: Stichwahl zwischen Hufnagel (kons.) und Hierl (Soz.).
Moers: Fritzen (Ztr.) gewählt.
Geestemünde: Stichwahl zwischen Böttger (natl.) und Haverkamp (Soz.).
Adelnau: Fürst Radziwill (Pole) gewählt.
Aschaffenburg: Gerstenberger (Ztr.) gewählt.
Neustadt a. S.: Moritz (Ztr.) gewählt.
Kitzingen: Baumann (Ztr.) gewählt.
Jerichow I und II: Stichwahl zwischen Fürst Bismarck (wild) und Biogt (Soz.).
Augsburg: Stichwahl zwischen Kalkhof (Ztr.) und Brasch (natl.).
Hanau. Stichwahl zw. Lucas (natl.) und Hoch (Soz.)
Stade. Stichwahl zw. Sattler (natl.) und Ebert (Soz.).
Wolffenbüttel. Stichwahl zw. Kaufmann (ntl.) und Rieke (Soz.).
Marburg. Stichwahl zw. v. Pappenheim (kons.) und Gerlach (nat.-soz.).
Lauenburg. Stichwahl zw. Wagener (fr. Vgg.) und Lesche (Soz.).
Hirschberg. Stichwahl zw. Ablaß (Vp.) und Feldmann (Soz.).
Sagan. Stichwahl zw. Kuntze (k.) und Müller-Sagan (Vp.).
Breslau-Stadt. Stichwahl zw. Strosser (kons.) und Tutzauer (S.).
Beuthen. Stichwahl zw. Krolik (Z.) u. Wuitzer (Soz.).
Wetzlar. Stichwahl zw. Krämer (natl.) und Breidebach (Z.).
Celle. Stichwahl zw. Wehl (natl.) und Hodenberg (Welfe).
Worms. Stichwahl zw. Herrnsheim (natl.) und Blum (Z.).
Meiningen. Stichwahl zw. Müller (Vp.) und Wehder (S.).
Krenznach. Stichwahl zw. Paasche (natl.) und Fuchs (Z.).
Mecklenburg-Strelitz. Stichwahl zw. Mauck (Rp.) und Luth (S.).
Apenrade. Stichwahl zw. Raab (Rfp.) und Mahlke (S.).
Bayreuth. Stichwahl zw. Hagen (natl.) und Hugel (S.).
Achern. Lender (Z.) gewählt.
Konstanz. Zentrum gewählt.
Waldeck. Stichwahl zw. Müller (Rfp.) und Potthoff (fr. Vgg.).
Usedom. Stichwahl zw. Bohlendorff (k.) und Kunze (S.).
Berent. Wolszlegier (Pole) gewählt.
Meseritz. v. Gersdorf (k.) gewählt.
Altena. Stichwahl zw. Lenzmann (Vp.) und Gewehr (S.).
Kolberg. Stichwahl zw. Barth (fr. Vgg.) und Horn (S.).
Landsberg. Stichwahl zw. Boening (k.) und Paetzel (S.).
Doebeln. Hausberg (S.) gewählt.
Liebenwerda. Prützchenk (k.) und Raude (S.) Stichwahl.
Harburg. Depken (natl.) und Bärer (S.).
Ragnit. Graf Kanitz (konserv.) gewählt.
Dann. Dasbach (Z.) gewählt.
Rügen. v. Riepenhausen (k.) gewählt.
Einbeck. Stichwahl zwischen Jörns (natl.) und Hoffmann (soz.).
Löwenberg. Stichwahl zwischen Niederrhein (kons.) und Kopsch (frs. Vpt.).
Glogau. Stichwahl zwischen Quehl (kons.) und Hoffmeister (frs. Vgg.).
Calau. Stichwahl zwischen Henning (kons.) und Schubert (Soz.).
Ost- und Westernberg. Stichwahl zwischen Waldow (kons.) und Fröhlich (Antis.).
Kröben. Mycielski (Pole) gewählt.
Gamersheim. Stichwahl zwischen Spindler (Z.) und Lichtenberger (natl.).
Saarburg. Rören (Z.) gewählt.
Naumburg-Weißenfels. Thiele (Soz.) gewählt.
Lohr. Stamm (Z.) gewählt.
Calw. Stichwahl zwischen Schrempf (kons.) und Schreickhardt (d. Vpt.).
Darmstadt. Kramer (Soz.) gewählt.
Halle. Kunert (Soz.) gewählt.
Jena. Stichwahl zwischen Lehmann (natl.) und Leutert (Soz.).
Schlettstadt. Vonderscheer (Elsässer) gewählt.
Ost-Priegnitz. v. Dallwitz (wild) gewählt.
Memel. Stichwahl zwischen Krause (kons.) und Braun (Soz.).
Pirma. Frützdorf (Soz.) gewählt.
Dresden-Neustadt. Kaden (Soz.) gewählt.
Zittau. Fischer (Soz.) gewählt.
Rappoltsweiler. Wetterlé (Els.) gewählt.
Soran. Die Wahl des Nationalliberalen Bahn gesichert.
Neuwied. Stupp (Zentr.) gewählt.
Köln-Land. Pingen (Zentr.) gewählt.
Neuß. Am Zahnhof (Zentr.) gewählt.
Waldbroel (Siegkreis). Becker (Zentr.) gewählt.
Mülheim-Gummersbach. Stichwahl zwischen de Witt (Zentr.) und Gilbach (Soz.).
Enpen. Nacken (Zentr.) gewählt.
Montabaur. Salem (Zentr.) gewählt.
Pfarrkirchen. Bachmeren (Bauernbund) gewählt.

Fritzlar. Liebermann von Sonnenberg (Ant.) gewählt.
Pyritz. Stichwahl zwischen Nikolai (kons.) und Krösel (Ant.).
Tondern. Stichwahl zwischen Tonnies(natl.) und Faber (Volksp.).
Krotoschin. von Jaczewski (Pole) gewählt.
Deutsch-Krone. Stichwahl zwischen Gamb (Rp.) und Bretow (Zentr.).
Samter. Graf Milczinski (Pole) gewählt.
Schwarzburg-Rudolstadt. Hoffmann (Soz.) gewählt.
Degendorf. Hinterwinkler (Zentr.) gewählt.
Kaufbeuren. Linder (Zentr.) gewählt.
Neustadt a. W. Heim (Zentr.) gewählt.
Straubing. Mittermeier (Bauernbund) gewählt.
Straßburg i. Els., Landbezirk. Stichwahl zwischen Blumenthal (Vp.) und Haus (Elsässer).
Wittgenstein-Siegen. Nicht Stichwahl zwischen Stöcker (christl.-soz.) und Macko, sondern Stöcker ist gewählt.
Norder-Ditmarschen. Stichwahl zwischen Engelbrecht (Rp.) und Müller (Soz.).
Kolmar. Stichwahl zwischen Preis (Els.) und Beirode (Soz.).
Mülheim a. Rh. Stichwahl zwischen de Wit und Forstbach (Bauernbund).
Enpen. Nacken (Ztr. gewählt.
Montabaur. Dahlem (Ztr.) gewählt.
Pfarrkirchen. Bachmerer (Bauernbund) gewählt.
Fritzlar. Liebermann v. Sonnenberg (Reformpartei) gewählt.
Pyritz. Nicolai (kons.) und Krösel (Antisemit) Stichwahl.
Tondern. Tonnies (natl.) und Leonhardt (fr. Vp.) Stichwahl.
Krotoschin. v. Jadzewski (Pole) gewählt.
Deutsch-Krone. Gamp (Reichsp.) und Bredow (Ztr.) Stichwahl.
Samter. Graf Mielzynski (Pole) gewählt.
Schwarzburg-Rudolstadt. Hofmann (Soz.) gewählt.
Degendorf. Hinterwinkler (Ztr.) gewählt.
Kaufbeuren. Linder (Ztr.) gewählt.
Neustadt a. H. Heim (Ztr.) gewählt.
Straubing. Mittermeier (Bauernb.) gewählt.
Landkreis Straßburg. Blumenthal (d. Vp.) und Hauß (Elsässer) Stichwahl.
Wittgenstein-Siegen. Nicht Stichwahl zwischen Stöcker und Macco, sondern Stöcker (Christlich-Soz.) gewählt.
Norderdithmarschen. Engelbrecht (Reichsp.) und Müller (Soz.) Stichwahl.
Colmar. Preiß (Elsässer) und Peirotes (Soz.) Stichwahl.
Mülheim a. Rhein. de Witt (Ztr.) und Forsbach (Bauernv.) Stichwahl.
Sensburg. Bieberstein (kons.) gewählt.
Labiau. Stichwahl Massow (kons.), Linde (Soz.)
Stallupönen. Sperber (kons.) gewählt.
Osterode. Stichwahl v. Oertzen (kons.), Günther (natl.).

Deutschland.

Der Kaiser trifft am heutigen Donnerstag in Hannover ein, wo er sich bis Sonnabend aufhalten wird; dann fährt er nach Hamburg weiter.

Reichskanzler Graf Bülow leidet seit Sonntag an einem leichten Magenkatarrh. Das Uebel gibt zu Bedenken keinen Anlaß, hat den Kanzler aber zu seinem tiefsten Bedauern am Dienstag verhindert, seiner Wahlpflicht nachzukommen. Was Graf Bülow wohl zu dem Resultat der Wahlen sagen mag? Der horrende Stimmenzuwachs der sozialdemokratischen Partei kann ihm nicht entgehen, es fehlt andererseits auch nicht an Stimmen, die diese unerfreuliche Erscheinung auf das Konto des neuen Wahlreglements und damit mittelbar auf das des Reichskanzlers selbst setzen. Wenn sich die Wahlerregung erst gelegt haben wird, dann werden die Vorwürfe gegen den Grafen aller Voraussicht nach noch lauter werden. Es wird ihm sogar der Capriolische Ausspruch, daß jedes Gesetz in erster Linie auf seine Wirkung auf die Sozialdemokratie zu prüfen sei, vorgehalten werden. Die Position des Reichskanzlers wird dadurch nicht erschüttert werden. Es ist unbedingt anzunehmen, daß Graf Bülow seine Anordnungen zur Sicherung des Wahlgeheimnisses im vollen Einvernehmen mit dem Kaiser und den übrigen Bundesfürsten getroffen hat. Und dann unterliegt es auch keinem Zweifel, daß die Sozialdemokratie auch ohne das neue Wahlgesetz fast oder überhaupt denselben Stimmenzuwachs zu verzeichnen gehabt haben würde, als mit ihm. Die Gründe dieser an sich bedauerlichen Erscheinung liegen doch wesentlich tiefer als in der Einführung dieser doch immerhin äußerlichen Bestimmungen über die Sicherung des Wahlgeheimnisses.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz hat sich nach Meppen in Hannover begeben, um den in Gegenwart des Kaisers stattfindenden Schießversuchen beizuwohnen. Es wird auf Kruppsche Panzerplatten geschossen; in Meppen befindet sich der Schießplatz der Firma.

Dem 14. deutschen Bundesschießen in Hannover anfangs Juli wird Kronprinz Wilhelm, obwohl er den Ehrenschutz übernommen hat, mit Rücksicht auf seinen militärischen Dienst fernbleiben. Der Kaiser läßt sich durch seinen Schwager, den Prinzen Friedrich Leopold, vertreten.

Graf Waldersees Venenentzündung ist zurückgegangen. Die Wiedergenesung des Feldmarschalls wird bald erwartet.

Der afrikanische Koch Ajama als Wähler. Im ersten Berliner Reichstagswahlkreise erregte, wie in der „Berl. Zeitung" zu lesen ist, der aus Deutsch-Südwestafrika gebürtige Koch Ajama, der seit neun Jahren beim Freiherrn von Richthofen im Dienste steht und jetzt zum erstenmal sein Wahlrecht ausübte, viel Heiterkeit. Er suchte das Wahlgeheimnis besonders dadurch zu wahren, daß er das Couvert schließen wollte. Vergebens hatte er hinter dem Kastenvorhange minutenlang sich mit dem Versuche abgequält, doch wollte der Umschlag nicht kleben. Dann trat er an den Wahltisch und beleckte das Couvert nochmals, ehe er es dem Wahlvorsteher einhändigte. In demselben Augenblick wurde er von einem Photographen auf die Platte genommen.

Auszeichnung des Kardinals Kopp. Der Kaiser verlieh dem Kardinalfürstbischof Dr. Kopp zu Breslau das Großkreuz des Roten Adlerordens.

Prinz Heinrich wird das französische Geschwader begrüßen. Wie verlautet, wird Prinz Heinrich von Preußen mit seinem Geschwader sich in den Ermelkanal begeben, um zur Zeit, wo Präsident Loubet, begleitet vom französischen Geschwader, bestehend aus drei Panzerschiffen, sich nach England begeben wird, dort zu sein. Prinz Heinrich werde bei dieser Gelegenheit das französische Geschwader unter Befehl des Admirals Caillard begrüßen. Präsident Loubet ist vom Gemeinderat von Edinburgh ersucht worden, Schottland einen Besuch abzustatten.

Der Eisenbahnbau Loewen—Aachen. Es wird amtlich bestätigt, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und Belgien betreffend den Bau einer neuen Eisenbahnlinie zwischen Loewen und Aachen ihrem Ende nahe sind. Es scheint eine Einigung erzielt worden zu sein.

Der „Reichsanzeiger" warnt wiederholt vor dem „Patentbureau" Dewitz Morris & Co. in London. Der Hauptinhaber Walter Dewitz wird von der Staatsanwaltschaft in Bremen wegen betrügerischen Bankerotts verfolgt.

Zur Regelung der Funkentelegraphie, die jetzt Systeme aufweist, sollen am 4. August in Berlin vorbereitende Schritte geschehen. Wie es heißt, geht die Anregung dazu vom Kaiser aus.

Das amerikanische Geschwader, welches vielfach wiederholter Ankündigung zufolge Kiel mit seinem Besuche beehren wird, verläßt am 23. ds. Mts. den Hafen von Newyork.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Ernennung Stefan Tiszes zum ungarischen Ministerpräsidenten ist die Ernennung des ehemaligen Ministerpräsidenten Wekerle zum Minister des Innern gefolgt. Wo sich das Strenge mit dem Zarten, wo Hartes sich mit Weichem paarten, da gibt es, nach unserm Schiller, einen guten Klang. Hoffen wir, daß der gestrenge Herr Tisze im Verein mit dem nachgiebigen Wekerle den ungarischen Staatskarren wieder in Gang bringen. Wie verlautet, ist auch Herr Tisze entschlossen, außerparlamentarische Maßnahmen zur Durchbringung der Wehrvorlage nicht zu treffen.

Italien.

In Italien ist die Ministerkrise noch immer nicht beendigt, obwohl sie schon seit Sonnabend voriger Woche besteht.

Papst Leo litt an einem leichten Darmkatarrh, der inzwischen wieder behoben worden ist. Dem Konsistorium will Leo XIII. bestimmt beiwohnen.

Schweiz.

Der schweizerische Nationalrat beschloß die Neubewaffnung der Artillerie mit Kruppschen 7,5 Zentimeter-Rohrrücklaufgeschützen und bewilligte hierfür 21¾ Millionen Franken. Nur die Munition wird in der Schweiz hergestellt werden.

Serbien.

König Peter I. von Serbien hat nunmehr in sehr liebenswürdigen Telegrammen die Glückwünsche des Zaren, des Kaisers Franz Josef und des Fürsten von Montenegro gleichzeitig mit der Anerkennung seines Königstums seitens dieser Fürstlichkeiten erhalten. Dem Regieren im schönen Serbenland steht Peter I. nun also nichts mehr im Wege. Auch sonst gehen dem neu erwählten Könige viele Glückwunschtelegramme zu. Er nimmt sie alle mit tief gefühltem Danke entgegen, denn er weiß am besten, wie viel Glück er nötig hat, um zu verhüten, daß die Sache in Belgrad schief geht.

Die Ankunft des Königs Peter von Serbien in Belgrad hat sich um einige Tage verzögert, da eine Anzahl von Mitgliedern der dem Könige zugedachten Einholungs-Deputation erst noch die geplanten Aenderungen an der Verfassung zu erledigen helfen müssen. Erst nachdem diese Aenderungen auf gesetzmäßigem Wege vollzogen sind, tritt die Deputation ihre Fahrt nach Genf an, um dann mit dem Könige Peter am Sonntag oder spätestens Montag kommender Woche in der serbischen Hauptstadt einzutreffen. In Belgrad sowie in ganz Serbien ist die Ruhe ohne jede Unterbrechung aufrecht erhalten worden. Man muß sagen, die Militärpartei führt ein exaktes Regiment; nur wehe dem Könige Peter, wenn er es einmal versäumen sollte, nach ihrer Pfeife zu tanzen. Dann würde er es an seinem eigenen Leibe erfahren, daß er nicht ein König von Gottes Gnaden ist, wie er in seinem Anschreiben an den serbischen Senat so stolz behauptete, sondern nur ein solcher von Gnaden meuchelmörderischer Offiziere, in denen ein deutscher Mann nie und nimmermehr etwas anderes als eidbrüchige Banditen erblicken wird. — Einen Beweis der Auffassung, die man über sie im Auslande hegt, haben die Mordbuben ja auch bereits erhalten: König Karl von Rumänien verzichtete auf die Ehre, weiterhin Chef des 6. serbischen Regiments zu sein, das zu dem Morde des Königspaares in erster Linie herangezogen worden war. Möchten diese Helden auch noch von anderen Seiten erfahren, wie man über sie denkt.

Der Traum der „Blaublütigen". Die „Dorfzeitung" erwähnt, daß Peter Karageorgewitsch sich bereits an den Gothaischen Hofkalender gewandt habe, um Aufnahme in die Spalten dieses Jahrbuchs zu erlangen. Der Name der Gegendynastie Karageorgewitsch ist bisher in diesem Kalender, selbst in der Hausgeschichte der Obrenowitsche, mit Stillschweigen übergangen worden und auch auf neuerdings gestellte direkte Ansprüche an den Hofkalender durch den vormaligen Thronforderer ist dessen Aufnahme verweigert worden. — Nach seiner Wahl zum König wird Peter I. die Genugtuung haben, seinen Namen im „Gothaischen" prangen zu sehen.

König Peter „I." Die Tragödie ist kaum geendet, da schlägt sie auch schon in die Komödie um. Peter Karageorgewitsch mag an der Ermordung Alexanders und Dragas selbst so unbeteiligt sein, wie er behauptet, Tatsache ist doch, daß er durch ein Blutbad, wie die Geschichte wenige kennt, zur Herrschaft gelangt ist, und da dankt er in seiner Depesche der Vorsehung, die es ihm beschieden habe, aus Gottes Gnaden den Thron seiner Ahnen zu besteigen. So ist dieses Wort wohl noch nie zur Farce mißbraucht worden. Auch in der Depesche an den Senat sprach der neue König der Volksvertretung seinen „königlichen Dank" aus, „weil sie die Interessen des Vaterlandes vor Augen hielt und seine Stimme der Stimme des Allmächtigen zugesellte". Freilich verspricht er dann, „immer der erste Beschützer der nationalen Freiheiten und der eifrigste Hüter der Rechte der nationalen Volksvertretung zu sein." Aber welcher frischgewählte Monarch würde das nicht — versprechen! Auch der Titel „König Peter I." klingt etwas eigentümlich. Warum nicht einfach „König Peter"? Wozu diese dekorative „I", deren Hinzufügung von eigenen Gnaden ebenso überflüssig ist — eine ganze Reihe von Herrschern kommen ohne irgendwelche Zahl aus —, als sie auf ein ziemlich hochgespanntes Bewußtsein der eigenen historischen Bedeutung schließen läßt.

Rußland.

Einer der Hauptführer der revolutionären Partei in Rußland, auf den die Regierung schon lange fahndete, ist in Kiew verhaftet worden. Grigori Gerschunja, so lautet nach dem „B. T." sein Name, war einer der gefährlichsten und zähesten Führer der Bewegung, die in den letzten Jahren zutage trat.

Frankreich.

Der Kampf mit den geistlichen Orden. Der Kongregationsausschuß entschied sich gegen den ersten Beschluß dafür, den für die Säkularisation der Kongreganisten angenommenen Wortlaut aufrecht zu erhalten. Der Präsident der Kommission, F. Buisson, trat von seiner Stelle zurück, um den Wortlaut bekämpfen zu können. Bienvenue Martin wurde zum Präsidenten gewählt. Die die Majorität bildenden Gruppen versammelten sich nachmittags, um über die Säkularisationsfrage zu beraten.

Dadurch, daß der Staat Hand auf die Güter der Kongregationen resp. Kongreganisten legt, werden letztere völlig machtlos.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag um 3 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwiegerin und Tante, die

Wwe. Franz Schäfers,

Josephine geb. **Eilebrecht,**

im Alter von 84½ Jahren, infolge Altersschwäche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Dieses zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Im Namen der Familie: August Finke.

Witten, Bökendorf, Lütmarsen, den 16. Juni 1903.

Die Beerdigung der Verstorbenen findet Freitag nachmittag um 4 Uhr vom Sterbehause, Crengeldanz 84, aus statt. (7738

Bekanntmachung.

Der Stadtgemeinde Witten ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten zu Arnsberg am 6. ds. Monats die landespolizeiliche Genehmigung zur Herstellung eines Gleisanschlusses an den Bahnhof Witten-West für das städtische Gaswerk erteilt.

Der Plan des genehmigten Gleisanschlusses liegt vom 19. d. M. ab 14 Tage lang im Zimmer Nr. 19 des Rathauses zu jedermanns Einsicht offen und können Einwendungen gegen den Plan daselbst mündlich zu Protokoll gegeben oder schriftlich mir eingereicht werden.

Witten, den 15. Juni 1903. (7737

Der Bürgermeister: J. V.: Menzel.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen in der Gemeinde **Bommern** finden in nachstehenden Terminen statt:

Impfbezirk.	Tag und Stunde der Impfung.	Impflokal.	Ob Erst oder Wiederimpflinge.	Bemerkungen.
Bommern I	29. Juni 1903, nachm. 4 Uhr	Im Saale des Wirts C. A. Brinkhoff.	Erstimpflinge.	Die Nachschau findet 8 Tage später, also für Bommern I am 6., für Bommern II am 7. und für Bommern III am 8. Juli 1903 zu derselben Stunde und in denselben Lokalen statt.
"	29. Juni 1903, nachm. 4½ Uhr	"	Wiederimpflinge.	
Bommern II	30. Juni 1903, nachm. 5 Uhr	im Saale des Wirts Fr. Pautz.	Erstimpflinge.	
"	30. Juni 1903, nachm. 5½ Uhr	"	Wiederimpflinge.	
Bommern III	1. Juli 1903, nachm. 5 Uhr	im Saale des Wirts H. Peters.	Erstimpflinge.	
"	1. Juli 1903 nachm. 5½ Uhr	"	Wiederimpflinge.	

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz der erfolgten diesseitigen Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Nachschau entzogen bleiben, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Bommern, den 16. Juni 1903.

Der Amtmann: Frielinghaus.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bommern belegenen, im Grundbuche von Bommern Band 1 Art. 12 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Hotelbesitzers Heinrich Hillebrandt** in **Bommern** eingetragenen Grundstücke Flur 4, 246/54 ꝛc., 247/54 ꝛc., 249/0,54 groß, zusammen 47 ar 53 qm, a. Wohnhaus mit Saalanbau, Hofraum und Hausgarten, vormals Hotel Glitz jetzt Hotel Bellevue, bei der Ruhrbrücke Nr. 248. b. Seitenflügel mit Wohnung. c. Kegelhaus mit Trinkhalle. d. Trinkhalle zusammen mit 2013 Mark Nutzungswert und 77 Mk. 42 Pfennige zur Gebäudesteuer veranlagt. Flur 4 Nr. 245/56 ꝛc., 11 ar 82 qm. Wohnhaus mit Hofraum Nr. 247. Bei der Ruhrbrücke mit 717 Mark Nutzungswert und 27 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt, ferner die Ackergrundstücke Flur 4 183/56 und Nr. 57 groß 85 ar und 82 qm mit dem Garten zu 18 Tgl. 96/100 Reinertrag und 5,50 Mark zur Grundsteuer veranlagt. Vergleiche Grundsteuermutterrolle Art. 40 Gebäudesteuerrolle Nr. 242 und 243

am 11. Juli 1903, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 12 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. März 1902 in das Grundbuch eingetragen. 6524

Witten, den 29. April 1903.

Königliches Amtsgericht.

Standesamt Langendreer

(vom 24. Mai bis 6. Juni 1903).

Geburten. Bergm. Wilhelm Lausbach, Papenholz, 1 T. Fabr. Joh. Jesgarsch, Wittenerstr., 1 S. Bgm. August Rettkowski, Elsterstr., 1 T. Handelsgärtner Emil Mesenich, Kaiserstr., 1 T. Bergm. Herm. Schmidt, Mansfelderstr., 1 S. Bgm. Jos. Torlop, Kaiserstr., 2 Söhne (Zwillinge). Schlosser Friedr. Ad. Gocke, Kamp, 1 S. Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Neuhaus, Kaiserstr., 1 S. Bgm. Friedr. Vogelsang, Mansfelderstr. 1 S. Bgm. Valentin Sobota, Kaltenhardt. 1 T. Bgm. Arthur Berthold, Luisenstr., 1 T. Steiger Johann Heinrich Millhoff, Uemmingerstr., 1 S. Bgm. Herm. Fischer, Stockumerstr., 1 T. Dachdeckermeister Karl Johannes Schmalstieg, Uemmingerstr., 1 T. Schlosser Karl Friedr. Rich. Schade, Adolfstr., 1 T. Betriebs-Assistent Gust. Adolf Märker, Industriestr. 1 S. Maurer Karl Müller, Blücherstraße, 1 S. Bgm. Wilhelm Gustav Lüno, Sterhanstr., 1 T. Bgm. Heinr. Schulte, Mansfelderstr., 1 S. Bgm. Herm. Märkel, Oberstr., 1 S. Metzgermeister Franz Grewe, Kaiserstr., 1 S. Coakemeister Aug. Bals, Suntumerstr., 1 S. Bahnarb. Mich. Wiezorek, Poststr., 1 S. Bgm. Roman Szukalla, Augustastr., 1 S. Bergm. Friedr. Eckardt, Kaltenhardt, 1 T. Bgm. August Sendzik, Kaiserstr., 1 T. Bergiav. Friedrich Döll, Oberstraße, 1 T. Bgm. Heinrich Schmidt, Kaltenhardt, 1 T. Gastw. Joh. Albert Leußer, Kaiserstr., 1 T. Bgm. Anton Bröker, Roonstraße, 1 T. Fabr. Anton Finke, Walzstr., 1 S. Bgm. Anastasius Anton Litzmannski, Roonstr., 1 T. Bgm. Wilh. Emil Heiermann, Roonstr., 1 S. Handelsmann Jos. Hamack, Kaiserstr., 1 S. Schuhmachermstr. Friedr. Wilh. Kahrmann, Hauptstr., 1 T. Rangierer Joh. Wilh. Ramm, Weststraße, 1 T. Fabr. Heinr. Hagemann, Roonstr., 1 T. Bgm. Joh. Pietratus, Elsterstr., 1 T. Bgm. Friedrich Eckardt, Elsterstr., 1 S. Bgm. Joh. Puslednik, Blücherstr., 1 T. Maschinist Wilh. Glitsch, Uemmingerstr., 1 T. Gärtner Gustav Herm. Fiedler, Hauptstr., 1 T. Selterswasserfabr. Gustav Beckmann, Unterstr., 1 T. Bgm. August Obermann, Wittenerstr., 1 T. Maschinenwärter Diedrich, Wilhelm Pott, Wilhelmhöhe, 1 S. Lokomotivführer Konrad Müller, Weststr., 1 Sohn.

Aufgebote. Schreiner Otto Rolle und Anna Maria Schilling, Gasstraße. Bgm. Wilhelm Toelle, Lütgendortmund und Hedwig Christine Hellmuth, Oberstr.

Eheschließungen. Bgm. Julius Thiemann, Bahnhofstr. u. Magdalena Schemberg, Poststr. Schlosser Paul Dziwazinski, Bochholtstraße und Anna Margarete Elisabeth Burger, Poststr. Ziegler Jos. Julius Fueske, Wilhelmstr. und Anna Ziebarth, Unterstr. Bergm. Gustav Dunbeck, Rhein. Str. und Anna Salewski, Werne. Bergm. Stanislaus Wasileski, Augustastr. und Antonia Soltysiak, Rhein Str. Bergmann Goien Jansen, Papenholz und Sophie Duffe, ebenda. Schreinermstr. August Clemens Didde, Poststr. und Maria Anna Wilhelmine Severin, Bochum. Hülfslademeister Franz Anton Grawe, Rhein. Str. und Elisabeth Rieke, Lippstadt. Dachdecker Karl Fritzhof Carlsson u. Appollonia Skorzewska, Rhein. Str. Bgm Theophil Romanowski, Dahlhausen und Wilhelmina Krupinska, Blücherstr. Milchfahrer Heinrich Gustav Reuter, Werne und Johanne Pampus, Zechenstraße.

Sterbefälle. Paula Marie Elisabeth Meis, 5 J., Krummestraße. Bergm. Georg Teinert, Stiftstr. Bergmann Heinrich Schmidt, 40 J., Kaltenhardt. Heinr. Weber, 9 Mon., Adolfstraße.

Evang.-luther. Kreuzgemeinde Witten.

Diejenigen Glieder unserer Gemeinde, welche im Stadtbezirk Witten wohnen und irrtümlich zur Kirchensteuer an die hiesige landeskirchliche Gemeinde veranlagt sind, werden hierdurch ersucht, unter **Vorzeigung der gerichtlichen Austrittsdokumente, oder wenn sie bereits in unserer Gemeinde konfirmiert sind, durch Vorzeigung des Konfirmationszeugnisses,** das sie bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen können, **an der Stadtkasse die Abschreibung der landeskirchlichen Steuern zu bewirken.** Die **Beamten der Stadtkasse sind** durch das überaus gütige Entgegenkommen des Herrn Bürgermeisters und des Herrn Beigeordneten unter dem heutigen Tage **angewiesen worden, diese Abschreibung vorzunehmen,** sobald man ihnen die obengenannten Bescheinigungen vorlegt.

Witten, den 17. Juni 1903. (7734

Das Kirchen-Kollegium der evangelisch-lutherischen Kreuzgemeinde:
J. A.: A. Schnieber, Pastor.

Personenstand des Stadtkreises Witten

vom 31. Mai bis 6. Juni.

Aufgebote: Glasmacher Alfred Wolf, Grünstr. und Alwine Limberg, Langendreer. Fabrikarb. Karl Dieme und Emma Zange, geb. Zange, beide in Witten. Kaufm. August Lohmann, Kelterstraße und Elisabeth Hamacher, Wiesenstr. Krankenkontrolleur Emil Bloun, Dortmund und Meta Nölken, Oberstr. Fabrikmaurer Franz Birr, Unterkronenstr. und Auguste Anna Emma Hinzer, Heven. Betriebs-Ingenieur Friedrich Karl Leopold Althof, Grünstr. und Elisabeth Klara Johanne Ophoff, Schonebeck. Former Louis Kirchhoff, Königsholz und Laura Köster, Langenberg.

Heiraten: Städt. Arbeiter Franz Danielczyk und Julianna Gruszczka, beide Hauptstr. Straßenbauhandwerker Reinhard Lappermann und Emma Hillenbach, beide Crengeldanzstr. Bierfahrer Andreas Schulz und Anna Grunenberg, beide Crengeldanzstraße.

Geburten: Ein Sohn: Schreinermeister Lorenz Dröge, Steinstr. Bureauassistent Adolf Borlop, Wilhelmstr. Bäckermeister Heinrich Anton Nolte, Hauptstr. Former Emil Bürtner, Königsh. Steinmauer Viktor Bester, Sandstr. Lackierer Louis Hugo Stenger, Johannistr. Schlosser Wilhelm Heumann, Bergstr. Lagerist Rudolf Robert August Weitzel, Wiesenstr. Schreiner Heinrich Friedrich Blankenagel, Kronenstraße. Lehrer Friedrich Kleine, Ardeystr. Schlosser Karl Friedr. Freese, Wideystr. Vorarb. Gottlieb August Möller, Ardeystr. Bergingenieur Hubert Jos. Marmeloms, Wideystr. Hülfskontrolleur Karl Eduard Rühl, Oststr. Gasschlosser Wilh. Gotth. Rudolf Hinse, Breitestr. Eine Tochter. Fabrikarb. Wojciech Wein, Rosenstr. Berginvalide Karl Friedr. Schmitz, Königsholz. Bäckermeister Hermann Burose, Wilhelmstr. Schreiner Jos. Adolf Reuther, Crengeldanzstr. Schlosser Georg August Opfer, Kirchhofstr. Glockengießer Karl Wilh. Ferdin. Aug. Walter Munte, Kesselstr. Bergm. Heinrich Wilh. Achenbach, in der Borbeck. Fabrikarb. Hugo Deichmüller, Röhrchenstr. Fabrikarb. Friedr. Heimann, Breitestr. Bergm. Wilhelm Heinr. Unterberg, Augustastraße.

Sterbefälle: Ehefr. des Bureaugehilf. Oswald Seidel, Klara geb. Schulte, 28 J., Wilhelmstr. Joseph Dröge, ¾ Stunde, Steinstraße. Wwe. Margarete Ramacher, geb. Damschen, 88 J., Breitestr. Wilhelm Reinz, 1 Monat, Johannistr. Fabrikarb. Jos. Marogki, 52 J., Marienhosp. Hedwig Rüsperning, 9 J., Ardeystr. Ehefr. des Gasstreckers Jos. Denz, Friederike, geb. Hunger, 29 J., Marienhosp. Ehefrau des Fabrikarbeiters Johannes Wirthaus, Josephina geb. Bafch, 42 J., Kirchhofstr. Invalide Heinrich Heimerich, 72 J., Diakonissenhaus. Bergmann Jos. Tönnemann, 66 J., Pferdebachstr. Kontorist Franz Schiene, 18 J., Augustastr. Maurer Martin Ismael 17 J., Kesselstr. Schlosser Julius Schmidt, 24 J., Diakonissenhaus. Waschgarbeit. Johanna Winter, 53 J., Diakonissenhaus. Johanne Gartige, 5 J., Marienhosp. Kaufmann Johann Angerbach, 67 J., Hauptstr. Berta Heimann, 1 Stunde, Breitestr. Stephanus Marnson, 5 Monate, Bellerslohstraße.

vom 7. bis 13. Juni 1903.

Aufgebote: Bergm. Gustav Eibel und Emma Köster, beide Ardeystr. Bergm. Franz Mikm, Ardeystr. und Wilhelmine Krauß, geb. Schmoll, Oberstr. Former August Porsch, h. d. ev. Kirche und Berta Hinz, Bergstr. Bergm. Otto Kranefeld, Münzstr. und Hedwig Langer, Königsh. Lehrer Karl Knop, Wannen und Alma Schwabe, Herbederstr. Bergm. Heinrich Reising und Anna Jackow, beide Annenstr. Eisendreher Daniel August Viebahn, Barmen und Emilie Lina Schulte, Röhrchenstr. Fabrikarbeiter Adam Reyer, Brückstr. und Maria Schäddel, Langendreer.

Heiraten: Bureaugeh. Emil Lohoff und August Martha Wegener, beide Röhrchenstr. Kupferschmied August Friedr. Peters und Barbara Anna Maria Surmann, beide Kesselstr. Juwelier August Friedrich Linden, Essen und Alma Hummrich, Hauptstr. Walzer Paul Gustav Adams und Johanna Rump, beide Johannisweg.

Geburten: Ein Sohn: Dreher Adam Wilhelm Reck, Oberstr. Fabrikarb. Johann Galonska, Königsh. Fabrikarb. Martin Gustav Simon, Ardeystr. Musiklehrer Friedrich Feldmann, Breitestr. Fabrikarb. August Kindor, Rosenstr. Fabrikarb. Peter Friedrich Wilhelm Pütter, Pferdebachstr. Schriftsetzer Friedrich Paul, Kirchstr. Fabrikarbeiter Leonhard Richter, Hochstr. Schlosser Bernh. Friedr. Ewald Fastabend, Kirchhofstr. Maurer Karl Byrtet, Johannisstr. Schlosser Friedr. Wilh. Adolf Paul, Johannisstr. Fabrikarb. Friedrich Paulus Wagener, Steinstr. Wirt August Küper, a. d. 3 Königen. Fabrikarb. Johannes Kobus, Rosenstr. Fabrikarb. Karl Kötting, Sprockhövelerstr. Fabrikarb. August Rudolf Stender, Ardeystraße. Eine Tochter: Zechenarbeiter Karl August Niedik, Königsh. Bergm. Friedr. Wilh. Boing, Leddertenw. Postassistent Joh. Joseph May, Crengeldanzstr. Schlosser Heinr. Joseph Thöne, Röhrchenstr. Viehwarter Friedr. Lang, Pferdeb.-Feldw. Hülfsschlosser Reinhard Daniel Brandt, Breitestr. Bergm. Friedrich Lueg, Borbeck. Fabrikarb. Friedr. August Heinr. Ritter, Kirchhofstr. Maurer Johannes Jieke, Kesselstr. Schneider Herm. Heinr. Brune, Friedrichstr. Kaufm. Gottl. Friedr. Aug. Kurschner, Oberstr.

Sterbefälle: Totgeb. Mädchen der Ehefr. Maschinisten Johannes Kiene, Ardeystr. Anstreicher August Bürger, 31 J., Marienhospital. Knecht Max Helling, 57 J., Marienhosp. Witwe Wilhelmine Schulte-Elberg, geb. Kneist, 79 J., Diakonissenh. Schneidermeister Hermann Hesse, 60 J., Schlachthofstr. Berginval. Peter Everfold, 73 J., Ardeystr. Elisabeth Christe, 7 Wch., Marienhosp. Lina Möller, 10 J., Breitestr. Johann Radola, 11 Mt., Wullenstr. Schweißmeister Friedrich Adams, 53 J., Oststr. Totgeb. Mädchen der Ehefr. Standesamtsvorstehers Friedr. Severin, Körnerstr. Witwe Johanna Töllner, geb. Langensiepen, 60 J., Bellerslohstraße.

Das beste Metall-Putzmittel

ist und bleibt

Amor.

Metall-Putz-Glanz

Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pf.

Fabr.: Lubszynski & Co., Berlin NO.

1610 Achtung auf Schutzmarke „Amor"

Garantirt reiner **Bowlen-Sect** u. **Bowlen-Wein** in diversen Preisen

F. Bottermann,
Inh.: F. Cron.

Suche für sofort oder später ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Frau Wilh Horstmann,
7759) **Werne**, Rüfingstr.

Verein ehem. 131er
von Witten und Umgegend.

Samstag, den 20. ds. Mts, nachmittags 4½ Uhr im Vereinslokale Friedr Kosch,

Antreten

zur Teilnahme an der Parade.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
7749 **Der Vorstand.**

Erfahrene
Anstreicher-Gehülfen
sucht **W. Rockenfelt.**
7755 Augustastr. 38.

Kreis-Kriegerverband
WITTEN.

Die sämtlichen Verbandskameraden werden gebeten, an der

Parade-Aufstellung

am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr

recht zahlreich teilzunehmen. 7757

Antreten der Kameraden hierzu in den Vereinslokalen 4½ Uhr in Mütze; Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die Vorstände

des ver. Garde-, Landwehr- und Krieger-**Vereins, Garde-**, Artillerie-, Pionier-, Kavallerie-, Marine-, Veteranen-, Jäger- und Schützen-, 39er und 131er Vereins.

Mitbürger! Kameraden!

Am nächsten **Sonnabend, den 20. Juni curr.** findet in Witten der **Abgeordnetentag** des Westfäl. Krieger-Verbandes mit nachfolgendem **Jahresfest** des Kreis-Kriegerverbandes Witten im **Hotel Voss** statt.

Wir gestatten uns die höfliche Bitte auszusprechen, zu Ehren der fremden Gäste **die Häuser zu beflaggen und zu schmücken** und hoffen wir bei dem bewährten patriotischen Sinne unserer Bürgerschaft keine Fehlbitte zu tun.

Festprogramm folgt morgen. 7756

Der Vorstand
des Kreis-Kriegerverbandes Witten.

Neuheiten
in
Blusen
auch für starke Damen,
aus
Leinen, Zephyr, Satin-Foulard, Alpaca, Organdy, Kattunen etc. etc.
in herrlicher Ausführung und großen Sortimenten
zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen.

Gebr. Kaufmann,
Witten. 7750

Aeussere Leiden und Schönheitsfehler

jeder Art, werden äußerst rasch und gründlich mit unschädlichen Mitteln, ohne Berufsstörung nach bewährter Methode billigst geheilt.

Flechten, Beißen, Hautkrankheiten, Kopfschuppen, Kopfgrind, **Gesichtsausschläge**, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, **Sommersprossen** und **Flecken**, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Beingeschwüre, Kropf- und Drüsenleiden werden durch **briefliche** Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Zeugnisse von Geheilten liegen vor. Briefporto nach der Schweiz 20 Pfg. Man wende sich an **O. Mück**, prakt. Arzt in **Glarus 67** (Schweiz).

Zur Reise-Saison

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **Reise-Handbüchern**, u. a.

Grieben's Reise-Bibliothek:

Ahrtal und Neuenahr	1,— Mk.	München	1,20 Mk.
Bade-Orte, Heilquellen u. Heilanstalten	2,50 "	Marienbad u. Umgebung	1,— "
Berlin 1 und	2,— "	Mosel v. Koblenz b. Trier	1,20 "
Belgien und Holland	4,— "	Nordsee-Bäder	1,— "
Baden-Baden	1,— "	Nürnberg u. Umgebungen	1,— "
Brüssel u. Antwerpen	1,— "	Ostsee-Bäder	1,50 "
Nord-Deutschland	3,50 "	Rhein-Reise von Köln bis Frankfurt	1,50 "
Süd-Deutschland	3,50 "	Rhein, große Ausgabe	4,— "
Dresden	1,20 "	Rügen	1,20 "
Frankfurt a. Main	0,60 "	Riesengebirge 1 und	2,— "
Fichtelgebirge	2,— "	Schwarzwald 1 und	3,— "
Hamburg und Helgoland	2,— "	Schweiz 2 und	4,— "
—,—, kleiner Führer	1,— "	Sommerfrischen u. Höhen-Kurorte in Deutschl. ꝛc.	2,— "
Harz 1 und	2,— "	Straßburg u. die Vogesen	1,50 "
Heidelberg und Neckartal	1,— "	Thüringen 1 und	2,— "
Ober-Italien u. Florenz	4,— "	Wesergebirge und Teutoburger Wald	1,50 "
Kissingen u. Umgebungen	1,— "	Wartburg und Eisenach	0,60 "
Kopenhagen u. Umgeb.	1. u. 2,— "	Wiesbaden und Umgebg.	1,— "
Kyffhäusergebirge und Frankenhausen	1,— "		
Karlsbad u. Umgebungen	1,50 "		

Baedeker's Reisebücher.

Alle anderen hier nicht aufgeführten Reisebücher sind entweder ebenfalls vorrätig oder können durch uns innerhalb 3 Tagen ohne Preiserhöhung bezogen werden.

Kneebusch, **Führer durchs Sauerland,**

Die neuesten Taschen-Fahrpläne
sowie das
Reichs-Kursbuch
stets am Lager.

Touristen-, Radfahrer-, Automobil- u. Eisenbahnkarten.
Reise-Lektüre in großer Auswahl am Lager.

C. L. Krüger, Buch- und Musikalien-Handlung,
Witten, Bahnhofstrasse 30.

NB. Bestellungen nach auswärts gegen Einsendung des Betrages portofrei.

Kaufhaus Becker

Inh.: Gust. Becker jun.

Hauptstr. 5. **Witten,** Hauptstr. 5.

Noch nicht dagewesen!

Heute und die nächsten Tage:

Circa 1200 Paar

reinwollene schwere **Herren-Socken**

in dunkel, grau, jaspirt und schwarz,

reeller Verkaufspreis 75, 85 bis 1,25 Mk. pr. Paar

Zum Aussuchen, gleichviel, welche Qualität, pr. Paar nur **47 Pfg.**

Circa **1500** Pfund diverse farbige

woll. Strumpfgarne

nur bessere Marken, reeller Durchschnittspreis

pr. Pfund **2.75, 3.25** bis **4,50** Mk.,

braun, naturfarbig, grau, rosa, fleischrot usw., so lange der Vorrat reicht, pr. Pfund nur **1,75 Mk.,**

macht das Lot nur **3½ Pfg.**

nicht wiederkehrende Gelegenheit.

Ferner

ein grösserer Posten ca. **450** Pfund

schwarze und dunkelgraue

woll. Strumpfgarne

nur bessere gute Sachen.

Muster und Qualitäten, welche aus meinem Strickgarn-Versand nicht mehr geführt werden,

reeller Verkaufspreis 3.00, 3.50 bis 5,00 Mk. pr. Pfund,

durcheinander, zum Aussuchen pr. Pfund nur **2,00 Mk.,**

macht das Lot nur **4 Pfg.**

Kaufhaus **Becker,**

Inh.: Gust. Becker jun.

Hauptstraße 5. **Witten.** Hauptstraße 5.

Auf vorstehende Preise werden noch meine Rabatt-Marken gegeben.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf

billiger Schuhe.

Um keine Lagerhüter aufkommen zu lassen, verkaufen wir **von heute ab** bis inkl. **28. ds. Mts.** sämtliche

Schuhe und Stiefel,

die durch Lagern an Ansehen eingebüßt und **andere Sachen,** die wir eingehen lassen wollen, zu jedem annehmbaren Preise.

Witten, den 16. Juni 1903. 7674

Hummrich & Stinshoff.

Makulatur

in kleineren und größeren Partien zu haben.

1 Kilo **20 Pfg.,** 5 Kilo **80 Pfg.**

C. L. Krüger in Witten.

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürlich kohlensaure Mineral-Quelle.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage:

Fritz Peters, Witten, Wideystr. 46.

Die Direktion: Gerolstein, Rheinpreussen.

Turngemeinde Witten

Märkischer Turngau,

Kreis 8a der deutschen Turnerschaft.

55. Stiftungs-Fest

am 5. Juli 1903.

Vorläufige Festordnung:

Vormittags: **Turnen auf dem Hohenstein mit Früh-Konzert.**

Mittags: **Frühschoppen in den Voß'schen Anlagen mit Konzert.**

Nachmittags: **Konzert in den Voß'schen Anlagen mit turnerischen Vorführungen.**

Abends im Voß'schen Saale:

Grosser Fest-Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der ganzen, 42 Mann starken **Kapelle des 25. Inf.-Regiments (Lützower) Rastatt,** unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **Schulz.** 7492

Der Fest-Ausschuss.

Wenig gebrauchte, gut erhaltene

Herren-Anzüge und Paletots

auch für starke Figuren passend, haben billig abzugeben

266] **Alfermann & Schweigmann.**

Verkaufsstelle hierfür: **Poststraße 24.**

Linoleum

verlegt unter Garantie **R. G. Lüling.**

Achtung! Achtung!

Ausgekämmte Haare

werden angekauft

Hauptstr. 21. Herbederstr. 35.

Gut erhalt. Fahrrad

für Mk. 50 und ein **Piano** spottbillig **zu verkaufen.** 7655

Wiesenstraße 26.

Kranke

welche Heilung nach der Methode des (5861

Herrn Pastor Felke

oder Rat und Belehrung in Krankheitsfällen suchen, wollen sich vertrauensvoll an den Vertreter des Herrn Pastor, den

Homöopathen u. Naturheilkundigen

Ed. Thiel

in **Hagen,** Elberfelderstraße 98 wenden.

Sprechstunden:

Außer Mittwoch und Samstag jeden Tag von **Morgens 9 bis Nachmittags 6 Uhr.**

A. Krentler,

wissenschaftlich geprüft vom deutschen Naturheil-Bund.

Behandlung aller Krankheiten.

Spez.: Frauenleiden.

Sprechstunden: 3—7.

Bahnhofstraße 59.

KRANKE,

vornehmlich mit hartnäckigem u. veraltet. Leiden, wend. sich vertrauensv. an d. **Institut für Homöopathie u. Heil-Magnetismus, Witten-R.,** Johannisstraße 4a, Seiteneingang. Sprechst. nachmitt. 2—7, Sonntags 9—11½ Uhr. 7722

Rentable Entwürfe, Konzessionsvorlagen, Bauleitung Abrechnungen etc.

liefert das **technische Bureau von**

B. & A. Rothenfranz, 7656

Witten, Winkelstraße 11.

Butterhaus Westfalia,

Johannisstraße 4, 7703

Inhaber: **E. Koroziuski.**

Billigste Bezugsquelle von

prima Süßrahm-Butter, ff. Wurstwaren und Margarine.

Abgelegte

Wäsche, Bettzeug, Kindersachen und Kleider

finden stets dankbare Abnehmer bei den Gemeindediakonissen.

Ev. Gemeindehaus, Augustastr.

Bedaure Ihre werte Adresse nicht schon früher in Erfahrung gebracht zu haben. Meine Existenz verdanke ich Ihnen. — Aehnliche Atteste hunderte. **Verlangen Sie** sofort Gratis-Zusendung unseres Katalogs. **Fallnicht's Laboratorium G. m. b. H.,** Eidelstedt bei Hamburg. (4546

Wannenbäder à 40 Pf., Dtzd. 4.50 **Dampfbäder** u. **Packungen** à ℳ 1. tgl. geöff. Kuranst. Johannistr. 4a, Stg. Montag u. Donnerst. 2-6 u. f. Damen.

Costumes.

Tüchtige **Taillen-Arbeiterin** gesucht. Kornmarkt 1. 2. Et.

Zweites Blatt.
Nr. 164. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Donnerstag,
den 18. Juni 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr. in Witten.

Neues aus aller Welt.

Wegen Notwehr freigesprochen.

Das Oberkriegsgericht in Koblenz verhandelte, wie die „Kobl. Ztg." berichtet, gegen den Musketier Klos von der 4. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 30 in Saarlouis. K. war vom Kriegsgericht der 16. Division wegen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er legte Berufung ein, weil er sich in Notwehr befunden habe. Wie in der erneuten Beweisaufnahme vor dem Oberkriegsgericht festgestellt wurde, war K. mit dem Reinigen der Stube beschäftigt, als der Unteroffizier Weber hinzukam, ihm einen Tritt ins Gesäß gab und ihn schlug. K. hielt die Arme des Unteroffiziers fest, dennoch schlug W. fortwährend auf ihn ein. Um weiteren Mißhandlungen vorzubeugen, hielt K. dem Unteroffizier einen Fuß. Beide fielen zur Erde. W. gab dem K. nach dem Aufstehen noch einen Tritt vor den Bauch. K. sagt, er habe als Rekrut so viele Tritte und Schläge bekommen, daß er fürchtete, sein Gehör verloren zu haben. Er habe die Mißhandlungen gemeldet, der Sergeant aber gesagt, er solle es nicht weiter melden, das bischen Schläge habe nichts zu bedeuten. Das Oberkriegsgericht erkannte auf Freisprechung, weil Notwehr vorliege.

„Mörder im Offiziersrock"

überschreibt die Berliner freikonservative „Post" einen Artikel, der den Stab bricht über die Offiziere, die bei dem Massenmord im Belgrader Königspalast die Hand im Spiele hatten. Wir lassen einige Stellen folgen: „Es ist wohl das erstemal, daß die Elite eines modernen Offizierkorps, einer Armee im Sinne des 19. Jahrhunderts, ihren obersten Kriegsherrn ermordet. Janitscharen und Prätorianer haben Sultane und Cäsaren einst zu den Toten gesendet, allein das waren wilde Söhne des Orients und skrupellose Hefe des spätrömischen Volkes, Leute vom Schlage jener Arnauten, die um ein blankes Goldstück die sichere Kugel entsenden und von der Gattung jener sizilianischen Banditen, die ihren Dolch um eine Börse verkaufen. Gegen die beiden Kardinaltugenden eines Offiziers haben die Mörder von Belgrad gesündigt: sie haben Wehrlose wie Straßenräuber niedergeknallt, sie haben den Eid gebrochen, der sie der Person ihres Königs verpflichtete. Nicht im Rausch einer wüsten Nacht wurde die Tat vollbracht, wenn alle Ueberlegung schweigt, sondern nach jahrelangen kühlen Erwägungen. Und dann, nach der Untat, gingen sie nicht ernst und traurig hinweg, sondern hausten wie die Kannibalen und berauschten sich in einer Flut von Alkohol. Die Mordtat im Belgrader Konak war kein politisches, sondern ein gemeines Verbrechen, zu dessen Durchführung sich Offiziere vereinigt hatten. Die Täter sind gewöhnliche Verbrecher, welche die Todesstrafe verwirkt haben. Mit solchem Gesindel will niemand, auch nur mittelbar, zu tun haben, und es ist durchaus begreiflich, daß König Karol von Rumänien, der in Serbien als Chef des 6. Infanterie-Regiments geführt wird, diese Inhaberschaft niederlegt, weil er es nicht dulden kann, daß sein königlicher Name an der Spitze einer Mörderbande stehe."

Aus Anlaß des Dramas in Belgrad

frischt das „Wiener Tgbl." folgende Erinnerung auf: Milan hatte aus dem Stamme einer alten Eiche, unter welcher sein Ahn die Freiheitsfahne entfaltet, zwei riesige Königskronen und einen Schreibtisch machen lassen, den er in der Verbannung im Schlafzimmer aufstellte. Als Milan starb, zündete der Diener eine Totenkerze an, die Milan von seiner Wallfahrt zum heiligen Grabe in Jerusalem mitgebracht hatte und stellte sie auf das Schränkchen zu Häupten des Verstorbenen: „Nehmen Sie die Kerze fort und stellen Sie den Leuchter auf dem Eichentisch!" befahl der Sohn des ehemaligen Hofmarschalls. Kaum war der Auftrag ausgeführt, als die Eichenplatte barst. Alle Anwesenden erbleichten und einer von ihnen rief: „Finis (Ende) Obrenowitsch!"

Ueber Fehler an geschichtlichen Bildern und Denkmälern

wird jetzt wieder viel gesprochen und geschrieben. Ein künstlerisches „Versehen" ist, woran die Tgl. Rundsch. erinnert, auch dem Schöpfer des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. vor dem Berliner Schloß passiert. Der Kaiser reitet in voller Paradeausrüstung ohne Degen. — Der Bismarck vor dem Reichstag trägt eine ganz unmögliche Uniform: Ueberrock mit Helm, aber ohne Achselstücke. Es entstand in militärischen Kreisen nach der Enthüllung folgender Witz: „Kommandanturbefehl: ich habe den Generaloberſten Fürſten Bismarck mit 24 Stunden Stubenarrest bestraft, weil ich ihn auf dem Königsplatz ohne Achselstücke, mit aufgeknöpftem Ueberrock, schlotternden Hosen und dem Helm im Genick angetroffen habe."

Vom Winter in Südafrika

berichtet man der „Köln. Ztg.": Johannesburg im Schnee, das war das ungewohnte Bild, das sich uns bot, als wir heute Morgen (15. März) aufwachten, und das in uns den Eindruck weckte, daß hierzulande nunmehr nicht nur in menschlichen Dingen, sondern auch in der Natur alles auf den Kopf gestellt zu sein scheint. Ganz possierlich war das maßlose Erstaunen der Kaffern, besonders der aus dem Sambesigebiet, die von Schnee noch nicht einmal gehört hatten. Die Neger standen sprachlos, mit weit geöffnetem Munde da, als sie den [illegible] sagen, der eiskalte Wind aber, der [illegible] das Feld fegte, mahnte sie rasch an die Wirklichkeit und ließ sie in ihre wollenen Decken schlüpfen, in die gehüllt sie dann in kindischer Ausgelassenheit sich im Schnee wälzten. Obwohl der letztere nur wenige Stunden lang liegen geblieben, ist es doch recht kalt geworden. Der eiskalte Südwestwind deutet darauf hin, daß im Atlantischen Ozean große Eismassen sich vom Südpol aus heraufbewegen, und es wird wohl jedenfalls ein harter Winter werden, eine glückliche Abwehr gegen die möglicherweise drohende Pestgefahr, aber eine harte Prüfung für die vielen Armen und Mittellosen, die jetzt die große Mehrheit in der „goldenen" Stadt bilden.

Hauptversammlung des Verbandes Kaufmännischer Vereine.

Unber. Nachdr. verb.) S. u. H. Nürnberg, 14. Juni. IV.

Im Anschluß an die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes der Deutschen Kaufmännischen Vereine hielten die verbündeten kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte und der Stellenvermittelungsbund dieses Verbandes im hiesigen Vereinshaus für Frauenwohl ihre Hauptversammlung ab. Den Vorsitz führte Frau Bröll-Frankfurt a. M.

Die Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte bezwecken die Vereinigung aller deutschen Frauenvereine und -Verbände, welche die Förderung der Interessen der weiblichen Handelsangestellten auf geistigem, wirtschaftlichem, rechtlichem und sozialem Gebiete anstreben und sie wollen Gelegenheit zum Gedankenaustausch, zu Vergleichen und zur Organisation neuer Vereine bieten. Dem Geschäftsbericht des Verbandes ist zu entnehmen, daß er heute 31 Vereine weiblicher Angestellter umfaßt, von denen 23 auf dem Verbandstage vertreten waren. Diese Vereine zählen insgesamt ca. 80 000 Mitglieder, sodaß der Verband heute zugleich die größte Frauen-Organisation Deutschlands darstellt. Den höchsten Mitgliederstand hat der Kaufmännische Hilfsverein für weibliche Angestellte in Berlin, dessen Handels- und Fortbildungsschule am 1. Oktober in die Verwaltung der Korporation der Kaufmannschaft übergangen ist. In Sachen des Stellenvermittelungswesens besagt der Bericht: „Die Ungunst der Zeit machte sich im Stellennachweis derart bemerkbar, daß bei dem Andrang von Bewerberinnen während eines großen Teils des Jahres die Nichtmitglieder von der Benutzung des Nachweises ausgeschlossen werden mußten. Es wurden 3954 offene Stellen für Gehilfinnen, 776 für Lehrlinge angemeldet, während 5183 Bewerberinnen für Gehilfinnen-, 831 für Lehrlingsstellungen eingetragen waren. Von ersteren konnten 2775 eingetragen werden. Dabei verdient hervorgehoben zu werden, daß trotz des übermäßigen Zuströmens vielfach unzureichend vorgebildeter Kräfte zum kaufmännischer Beruf und des dadurch verursachten Ueberangebots und trotz der allgemein schlechten Geschäftslage die Gehälter nicht gesunken, sondern teilweise sogar gestiegen sind. Dieses Ergebnis ist den Bemühungen des Stellennachweises in erster Linie zu danken."

Die Lehrlingsausbildung im Kaufmannsberuf, so sagt der Bericht weiter, zeige schon bei den männlichen jungen Kaufleuten schwere Schäden, doch seien diese bei den weiblichen noch viel, viel schlimmer. Allgemeine Klage herrscht darüber, daß die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches über die Lehrlingsausbildung die schon seit längerer Zeit beklagten Mißstände nicht beseitigt hätten. Ohne Fortbildungsschulzwang, der für das weibliche Geschlecht vielleicht noch dringender sei, als für das männliche, könne eine Besserung nicht eintreten. Die Erkrankungsziffern der Krankenkassen weisen deutlich darauf hin, daß lange Arbeitszeit, Mangel an Sitzgelegenheit und Aufenthalt in hygienisch nicht immer geeigneten Räumen die Gesundheit eines großen Teiles der Gehilfinnen schwer schädigt. Verkürzung der Arbeitszeit, allgemeiner Acht-Uhr-Ladenschluß für die Detailgeschäfte, Schaffung von Sitzgelegenheit und Gewährung der Erlaubnis zu ihrer Benutzung, Sommer-Urlaub sind die Forderungen gewesen, um deren Verwirklichung und Durchsetzung der Verein sich auch im vergangenen Jahre bemüht habe. Ebenso nahm er Stellung zu der Frage der Kaufmannsgerichte, die eine schnelle billige und sachgemäße Rechtsprechung ermöglichen sollen.

Von einer Terrain-Aktien-Gesellschaft in Vogelsberg ist dem Verbande ein Grundstück zur Erbauung eines Erholungsheims für weibliche Angestellte angeboten worden, ebenso auch dem deutschen Schriftsteller-Verbande und der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger. Der Verbandstag beschloß die Annahme dieses Angebots, nachdem sich die Kaufmännischen Vereine weiblicher Angestellter in Frankfurt a. M. und Mannheim zur Beschaffung der erforderlichen Baugelder bereit erklärt haben. Der Hauptteil der weiteren Beratungen drehte sich um die Frage einer zentralen Organisation der verbündeten weiblichen Angestellten Vereine, der von dem Generalsekretär des Berliner Hilfsvereins Dr. Silbermann entschieden das Wort geredet wurde, von dem aber Abstand genommen wurde.

Weiterhin beschäftigte sich der Verbandstag mit der Regelung der Rechte der Mitglieder von Verbandsvereinen und mit einem Antrage auf Schaffung einer Verbandskrankenkasse. Letztere wurde jedoch nach längerer Beratung abgelehnt und der Anschluß an die Ortskrankenkassen als nach wie vor empfehlenswert bezeichnet. Für das Auskunftswesen, die Herstellung der Stellenvermittelungsformulare 2c. wurde ein besonderer Ausschuß eingesetzt und ferner auf Antrag des Elbinger Vereins beschlossen, regelmäßige Arbeitsmarktberichte herauszugeben sowie die von dem Kaiserl. Statist. Amt beschlossene Stellenvermittelung durch Beiträge zu fördern. Schließlich wurde noch einem [illegible] trage auf Beseitigung der Korsett-Clichees in dem Vereinsorgan zugestimmt mit der Begründung, daß es nicht angängig sei, Anzeigen für eine Sache aufzunehmen, die man energisch zu bekämpfen gewillt sei. (Beifall).

In den Vorstand wurde an Stelle des ausscheidenden Dr. Silbermann-Berlin Fräulein Hermann-Berlin gewählt. Ferner wählte man Frau Bröll-Frankfurt a. M. wiederum zur Beisitzerin. Die übrigen Vorstandsdamen wurden einstimmig wiedergewählt. Der nächste Verbandstag wird in Magdeburg stattfinden.

Aus Westfalen und Rheinland.

(:) **Dortmund**, 17. Juni. Gestern nachmittag fiel auf einem hiesigen Walzwerke dem Arbeiter A. beim Walzen von Eisenblöcken der Walzenhebel auf den Kopf; der Bedauernswerte wurde lebensgefährlich verletzt.

* **Hattingen**, 16. Juni. Im Kampf mit Einbrechern. Als der Bäckermeister Schäfer in Linden heute früh gegen drei Uhr infolge eines Geräusches erwachte und sich in sein Unterhaus begab, gewahrte er, wie in dem zu ebener Erde liegenden großen Drehnhausschen Schuhgeschäft eine Ladentür offen stand und drei unbekannte Personen mit dem Erbrechen von Schubladen beschäftigt waren. Anstatt nun die Tür zuzuziehen und durch den eisernen Riegel von außen zu verschließen, wodurch die Kerle unfehlbar gefangen worden wären, rief er in der stillen Nacht laut um Hilfe. Dadurch wurden die Diebe in ihrer Arbeit gestört und suchten zu entrinnen, was allerdings nicht so leicht war; denn als sie die Tür zu gewinnen suchten, stemmte sich der starke Mann mit Gewalt dagegen und vermochte auch die Kerle zurückzuhalten. Dieselben sprengten nun mittels Brecheisens einen anderen Ausgang, liefen hier aber den inzwischen ebenfalls erwachten Bäckergesellen in den Weg, die sich ihnen mit Gewalt entgegenstemmten und schnell eine nach dem hinteren Ausgange führende Tür verschlossen. Die Spitzbuben eilten nun in den Laden zurück und versuchten durch ein hinteres Fenster zu entkommen. Der Versuch scheiterte aber an den schweren Laden und eisernen Querstangen. Von der Not, in der sie sich befanden, gibt die Tatsache Kenntnis, daß die Laden mit Blut bespritzt waren und die Teppiche Spuren von Urin zeigten. Jetzt gingen sie noch einmal vor, überwältigten einen Gesellen, indem sie ihn durch einen Dolchstich im Gesicht schwer verletzten, und auch den Meister und entkamen dann unter vieler Anstrengung durch ein Küchenfenster ins Freie. Leider sind die Spitzbuben unerkannt entkommen. Aus dem Drehnhausschen Geschäft haben sie 300 Mark bar und einen Posten Briefmarken mitgenommen.

* **Hagen**, 16. Juni. Als z. Z. noch unkontrollierbares Gerücht durchläuft unsere Stadt die Nachricht, daß der Mörder der Amalie Mander endlich gefaßt sein soll. Wie es heißt, hat sich ein hiesiger Kriminalbeamte nach einer kleineren Stadt im Posenschen begeben, um daselbst einen jetzt 29 Jahre alten Arbeiter in Empfang zu nehmen, der bekannt haben soll, daß er im Alter von 16 Jahren das Mädchen in dem bei Hagen gelegenen Gehölz am Weihnachtsabend 1890 ermordet habe. Derartige Angaben sind schon so oft gemacht worden, ohne sich zu bewahrheiten, daß auch diesmal das angebliche Geständnis mit Vorsicht aufzunehmen ist. Stellt sich die Sache als wahr heraus, so dürfte der Täter, weil er zur Zeit der Tat noch nicht 18 Jahre alt war, nicht vor das Schwurgericht, sondern vor die Strafkammer kommen.

)(**Hagen**, 16. Juni. Nachdem diesmal die Wahlvorbereitungen ziemlich ruhig verlaufen sind, ist es nun doch noch am Abend vor der Wahl zu einem großen Skandal zwischen Nationalliberalen und Christlich-Sozialen gekommen. Diese hatten eine Versammlung einberufen, um gegen die Nationalliberalen Stellung zu nehmen, die angeblich durch einen untergeschobenen Aufruf die Christlich-Sozialen für den nationalliberalen Kandidaten zu stimmen, veranlassen wollten. Als nun die Nationalliberalen in der Versammlung Flugblätter zu verteilen begannen, wurden die Verteiler an die Luft gesetzt. Es kam zu ziemlich tumultuarischen Szenen, bei denen die Christlich-Sozialen schließlich das Feld behaupteten.

* **Hamm**, 15. Juni. Einen bemerkenswerten Beitrag zur Frage des Dienstverhältnisses der Kommunalbeamten bildet ein Prozeß zwischen der Stadt Dortmund und einem früheren Bureaugehülfen; dieser Rechtsstreit ist nunmehr vom Oberlandesgericht Hamm zur endgiltigen Entscheidung gekommen. Bekanntlich hat nach § 56 der Städteordnung für die Provinz Westfalen der Magistrat die Gemeindebeamten, nachdem die Stadtverordneten darüber vernommen worden, anzustellen. Die Anstellung erfolgt, soweit es sich nicht um vorübergehende Dienstleistungen handelt, auf Lebenszeit, doch können diejenigen Unterbeamten, die nur zu mechanischen Dienstleistungen bestimmt sind, auf Kündigung angenommen werden. Nun behauptet der frühere Bureaugehülfe F. Blöme zu Dortmund, er sei mit einem jährlichen Gehalt von 600 Mark als Bureaugehülfe angestellt worden. Seit dem Jahre 1899 sei sein Gehalt von 600 auf 1000 Mark erhöht worden. Am 22. Mai 1900 sei er plötzlich aus dem Dienst entlassen worden; diese Entlassung aber hielt er für ungesetzlich, da nach den Bestimmungen der Städteordnung die Anstellung von Gemeindebeamten auf Lebenszeit erfolge. Er verlangte deshalb auf dem Klagewege von der Stadt Dortmund die Weiterzahlung seines Gehaltes. — Die Stadt führte jedoch aus, der Kläger sei als „Kanzleigehilfe" bei der städtischen Verwaltung unter Vorbehalt einer gegenseitigen vierwöchigen Kündigung beschäftigt worden. Eine Anwartschaft auf künftige Anstellung habe dem Kläger aus dem Dienstverhältnis nicht erwachsen [illegible] Am 22. April 189[illegible] sei der Kläger verabschiedet worden. Im Mai 1900 habe nun der Vorgesetzte des Klägers in dessen Pulte 85 unerledigte Schriftstücke aus dem letzten Vierteljahre entdeckt. Auf Befragen habe der Kläger erklärt, er habe diese Schriftstücke versteckt, weil er seine Arbeit nicht mehr habe bewältigen können. Infolge dieser Pflichtvergessenheit habe sich der Magistrat veranlaßt gesehen, von dem ihm vertragsmäßig zustehenden Rechte Gebrauch zu machen und den Kläger sofort zu entlassen. Die Stadt Dortmund ist der Ansicht, daß der § 56 der Städteordnung sich nur auf solche Personen beziehe, die vom Magistrat nach Vernehmung der Stadtverordnetenversammlung als Gemeindebeamte angestellt worden seien. Von einer solchen Anstellung könne aber im vorliegenden Falle keine Rede sein. Jede Stadt brauche eine große Anzahl junger Leute für ihre, wenn auch nicht rein mechanischen, so doch nur ein geringes Maß von Intelligenz erfordernden Bureau- und Kanzleiarbeiten einfacher Art. Sie nehme diese jungen Leute im Wege des zivilrechtlichen Dienstvertrages unter Gewährung geringer Renumerationen und Vereinbarung kurzer Kündigungsfristen an. Aus diesen suche sich die Stadtgemeinde später die ihr zu Bureaubeamten geeignet erscheinenden Persönlichkeiten aus, und der Magistrat stelle dann die Ausgewählten nach Vernehmung der Stadtverordnetenversammlung an. Nur solche Angestellte seien als Gemeindebeamte im Sinne der Städteordnung anzusehen. Auch die weniger tüchtigen und daher zur definitiven Anstellung nicht geeigneten jungen Leute blieben nicht selten lange Zeit im Dienste der Stadt; hieraus dürfe man aber nicht auf ein stillschweigendes Einverständnis der Stadt auf lebenslängliche Anstellung schließen. Da auch die jüngsten Bureau- und Kanzleigehilfen nicht selten zu Geschäften herangezogen würden, die zweckmäßig nur vereidigten Personen übertragen werden könnten, so sei die Stadtgemeinde genötigt, die jungen Leute alsbald zu vereidigen, ohne daß die Gemeinde die Absicht habe, sich dauernd zu binden. Zwischen dem Kläger und der Stadt bestehe nur ein privater Dienstvertrag. Weder seien die Stadtverordneten gehört worden, noch habe überhaupt der Magistrat den Beschluß gefaßt, den Kläger als Gemeindebeamten anzustellen. Das Landgericht in Dortmund kam zu der Ansicht, daß die Gesetzesvorschrift aus der Städteordnung dem öffentlichen Rechte gehöre und durch Privatwillkür nicht abgeändert werden könne. Daß die Beschäftigung des Klägers keine vorübergehende gewesen sei, ergebe sich schon aus der langen Dauer derselben, zudem habe der Kläger auch den Diensteid geleistet. Auch hinsichtlich der Gemeindeabgaben habe der Kläger die gesetzlich nur den Beamten gebührende Bevorzugung genossen. Der Mangel der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung sei von keiner rechtlichen Bedeutung, und schließlich sei die Tätigkeit des Klägers auch keine rein mechanische gewesen. Der Anspruch des Klägers sei hiernach gerechtfertigt. Die Berufung der Stadt gegen dieses Urteil wurde vom Oberlandesgericht abgewiesen.

* **Essen**, 16. Juni. Ueber den Eisenbahnunfall wird amtlich gemeldet: Heute Morgen gegen 2 Uhr überfuhr an der östlichen Seite des Bahnhofs Bottrop-Süd der von Frintrup in Gleis drei einfahrende Güterzug 8061 das Haltesignal des Einfahrtsmastes und entgleiste an dem Prellbock hinter der Schutzweiche; Maschine und vier Wagen entgleisten. Lokomotivführer wurde getötet, ein Bremser schwer und der Zugführer leicht verletzt. Schuld an dem Unfalle trägt der Lokomotivführer.

Köln, 11. Juni. Der Weihbischof Müller trat heute Nachmittag seine erste Firmungsreise nach dem Dekanat Wipperfürth an.

Literarisches.

Neuerscheinungen der letzten Zeit, welche in der **Buchhandlung von C. L. Krüger** entweder vorrätig sind oder von ihr in Kürze besorgt werden können.

Albert I., Fürst von Monaco. Eine Seemannslaufbahn. brosch. Mk. 6.—, geb. Mk. 8.—. (Erscheint Ende dieses Monats.)
Arndt, Allgemeines Beraggesetz für die Preuß. Staaten. 2. völlig umgearbeitete Auflage. geb. Mk. 3.80.
Beyerlein, Franz Adam, Jena oder Sedan? 9. Auflage. 2 Bde. brosch. Mk. 7,—.
Björnson, Ueber unsere Kraft. Wohlf. Volks-Ausgabe. brosch. Mk. 2,—, geb. Mk. 2.60.
Björnson, Laboremus. brosch Mk. 2,—, geb. Mk. 2,60.
Busch, Wilh., Der heilige Antonius von Padua. 16. Auflage. geb. Mk. 1.50.
Carlyle–Luther–Arndt. Moderne Auswahlbände. brosch. je Mk. 1,80, geb. je Mk. 3,—.
Dehlinger, Theodor, Deutsche Scherflein zum Sprachschatz. brosch. Mk. 4,—, geb. Mk. 5,—.
Delitzsch, Im Lande des einstigen Paradieses. brosch. Mk. 2,—.
Drews, Dr. Arthur, Friedrich Nietzsches Philosophie. brosch. Mk. 9,—, geb. Mk. 11,—.
Gomoll, Welt und Ich. Lyrische Dichtungen. brosch. Mk. 2,—, geb. Mk. 3,—.
Haeckel, Prof. Dr., Die Welträtsel. Wohlf. Volks-Ausgabe. cart. Mk. 1,—.
Hebbel, Sämtliche Werke. Histor.-kritische Ausgabe besorgt von R. Maria Werner. Subskriptions-Preis brosch. Mk. 2,50, geb. 3,50. Einzelpreis brosch. Mk. 3,—, geb. Mk. 4,—.
Hense, Paul, Unvergeßbare Worte. geb. Mk. 4,60.
Wilhelm von Humboldts Gesammelte Schriften (ca. 14 Bde., auch einzeln zu beziehen).
Bd. I. Jugendarbeiten 1785/95. Mk. 8.—.
„ X. Politische Denkschriften I.
Lange's Handbuch des gesamten Verkehrswesens des Deutschen Reiches zum praktischen Gebrauch für Cortor und Bureau. geb. Mk. 28,—.
Maeterlinck, M., Pelleas und Melisande. 2. Auflage. brosch. Mk. 2,—, geb. Mk. 3,—.
Prenzer, Dr. A., Indo-Malayische Streifzüge. brosch. Mk. 5,50, geb. Mk. 6,50.
Sammlung illustrierter Monographien. Bd. 12: Die Landschaft. Mk. 3,—.
Schürer, Dr. Fr., Berühmte Frauenschönheiten. 50 Tafeln im Form. von 22/30 cm. 15 Hefte à 75 Pfg.
Weber, Ernst, Vom Ganges zum Amazonenstrom. geb. Mk. 6,—.

Witten und Umgegend.

Witten, 18. Juni.

E — Wir machen die Mitglieder des Ver. Garde-, Landwehr- und Kriegervereins auf den heute Abend stattfindenden Bataillonsappell aufmerksam. Bei einer so reichhaltigen und wichtigen Tagesordnung dürften bei den Verhandlungen nur wenige Kameraden fehlen. Um den Aufenthalt auch recht angenehm zu machen, hat der Vereinswirt Herr Borgmann keine Kosten gescheut, das Vereinslokal in einen Schmuckkasten umzuwandeln. Also, alle Mann an Bord!

K — Ein Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag auf der Ardeystraße. Ein etwa 8 Jahre alter Junge hing sich hinter einen Wagen. Nach kurzer Zeit ging das hintere Schutzbrett los und fiel dem Jungen auf den Kopf, daß er eine erhebliche Verletzung erhielt.

G — Der Dreher Johann B. hieb sich beim Anfertigen eines Stahlstückes das obere Glied des linken Ringfingers ab.

A — Noch immer befindet sich bei der hiesigen Polizei der am Samstag in der Rosenstraße aufgegriffene 4—5 Jahre alte Knabe, welcher angibt, Paul zu heißen und daß sein Vater auf einer Zeche arbeitet. Trotzdem die Polizeiverwaltungen in der Umgegend benachrichtigt worden sind, haben sich die Eltern, bezw. Angehörigen bis heute noch nicht gemeldet.

S — Heimlich verlassen hat ein etwa 16 Jahre alter junger Mann seine elterliche Wohnung und ist mit einem im Nebenhause wohnenden Kostgänger durchgegangen. Was den jungen Mann dazu getrieben hat, ist unbekannt.

A. — Eine Vergnügungsfahrt unternahmen gestern Nachmittag zwei Damen in einem Taxameter. Auf dem Marktplatz stürzte das edle Roß, und während der Kutscher sich um seinen Renner bemühte, verschwanden die Damen in der sich ansammelnden Menge. Das Bezahlen hatten sie jedenfalls nur vergessen.

S — Ein Pole, der seiner Wahlpflicht genügen wollte, ging anstatt zur Wahlurne nach der entgegengesetzte Seite des Wahllokals. Als man ihn auf seinen Irrtum aufmerksam mach'e, meinte er entrüstet: Kann sich doch machen mit Wahlzettel, was sich will! Sprach's und verließ stolz unter dem Gelächter der Anwesenden das Schlachtfeld.

a. — Ein ganz böser Spitzbube scheint der Arbeiter Fritz F. zu sein. Er durchstöberte die Röcke der mit dem Wegebau auf dem Hohenstein beschäftigten Arbeiter, um Geld zu erwischen, aber sein Bemühen war vergebens, denn er erbeutete nur eine Pfeife und einen gefüllten Tabaksbeutel. F. hat schon verschiedentlich mit dem Zuchthaus Bekanntschaft gemacht.

F — Als gestern Vormittag eine Frau ihrer Ziege Futter geben wollte, bemerkte sie zu ihrer großen Ueberraschung, daß das liebe Haustierchen verschwunden war. Wie sich später herausstellte, hatten Verwandte das Tier einfach aus dem Stall mitgenommen und weigerten die Herausgabe, sodaß sich jetzt das Gericht mit dieser Ziegengeschichte befassen wird.

? **Bommern**, 17. Juni. Folgender Knittelvers, der seinem Inhalte nach wohl recht zweifelhafter Natur ist, war hier auf einen Wahlzettel geschrieben worden:

Ob Timm oder Richter,
Ob Funke oder Fusangel,
Ob Mumm oder Ahlwardt,
Ob Heide, Jude oder Christ,
Es bleibt doch, wie es ist.

Wahlergebnis:

Bommern I.		Bommern II.	zus.
189	Timmm	171	360
62	Richter	58	120
145	Funke	35	180
26	Fusangel	2	28
1	Mumm	—	1
5	Chociszewski	—	5

Dortmund, 17. Juni. Zu ganz erheblichen Ausschreitungen ist es am Wahltage auf dem Steinplatze und dessen Umgebung gekommen. Es hatten sich schon von 5 Uhr ab am Steinplatz und auf der Münsterstraße mehrere Tausend Personen angesammelt, so daß die Polizeibeamten alle Mühe hatten, Platz für den Straßenbahn- und sonstigen Verkehr zu schaffen. Unter der Menge befanden sich Elemente, welche die Beamten verhöhnten und verspotteten, namentlich tat sich dabei einer hervor, obschon derselbe von dem Polizeikommissar Junius wiederholt aufgefordert war, sich ruhig zu verhalten. Da alles nichts half, so ordnete der Kommissar die Verhaftung des jungen Menschen an. Dieser setzte aber der Polizei argen Widerstand entgegen, die Menge nahm für den Verhafteten Partei, es entstand ein entsetzliches Gejohle, laute Rufe, wie: Haut sie (die Beamten) nieder, schlagt ihnen den Schädel ein! usw. ertönten dazwischen, Steine wurden nach den Beamten geworfen, der Kommissar bekam einen Wurf in den Rücken, der Oberwachtmeister Porath einen solchen an ein Bein (auch der Festgenommene bekam einen Wurf), kurzum, die Beamten wurden so bedrängt, daß sie den Verhafteten loslassen mußten, bezw. wurde er ihnen entrissen. Es geschah dies ganz in der Nähe der Polizeistation am Viehmarkt. Die Situation war eine sehr bedrohliche, mit einem großen Pflastersteine wurden die Laternen an der Polizeistation eingeworfen. Den Beamten blieb nichts übrig, als von ihrer Waffe Gebrauch zu machen, auch wurde die berittene Polizei beordert, damit sie den Platz säubere und die Menge auseinander treibe. Gegen 11 Uhr, nachdem das Wahlresultat am Steinplatz bekannt gegeben war, kam es zu einem erneuten Zusammenstoße zwischen der Menge und den Beamten. Es war ein nicht minder schwerer Tumult, als der erste.

Telegramme.

Berlin, 18. Juni. Die „Berl. Polit. Nachr." melden, daß die Zeitungsnachricht, der Landwirtschaftsminister v. Podbielski beabsichtige zurückzutreten, an unterrichteter Stelle für unwahrscheinlich bezeichnet werde.

Genf, 17. Juni. Heute Nacht traf ein längeres Telegramm vom Kaiser von Oesterreich an König Peter hier ein. Es ist in französischer Sprache gehalten und lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt: „An Seine Majestät den König von Serbien in Genf. Herzlich berührt von dem Eindrucke, den die Mitteilung Eurer Majestät von der Thronbesteigung auf mich gemacht hat, beeile ich mich, Eure Majestät unverzüglich meiner vollen Sympathie zu versichern. Möge Ihre Herrschaft eine langdauernde und glückliche sein. Möge sie die hohe Mission erfüllen, die ihr obliegt, dem unglücklichen Lande, das so schwer heimgesucht worden ist durch eine Reihe von inneren Wirren, den Frieden, die Ruhe und die Achtung wieder zu verschaffen und es herauszuheben aus dem Zustande tiefsten Zerfalles, in den es kürzlich erst vor den Augen der zivilisierten Welt durch ein einzig dastehendes und von allen verabscheutes Verbrechen gestürzt worden ist. In der Verfolgung dieser Mission kann Eure Majestät jederzeit auf meine Unterstützung und meine Freundschaft zählen und versichert sein, daß es mir dauernd von ganzem Herzen daran wird gelegen sein, die Bande guter Nachbarnfreundschaft, die seit langem unsere beiden Länder verbinden, aufrecht zu erhalten und zu befestigen. Franz Josef." König Peter war von der Herzlichkeit des Telegramms sehr gerührt.

Berlin, 18. Juni. Nach dem Lokalanzeiger wird König Peter anfangs der nächsten Woche in Belgrad erwartet. Auf das Glückwunschtelegramm des Heeres, welches der neue Kriegsminister übersandte, traf folgende Antwort des Königs ein: Uebermitteln Sie Meiner ruhmreichen Armee, in deren Namen Sie, verdienter General, den Glückwunsch übersandten, Meinen herzlichen Dank und seien Sie der Dolmetscher Meiner Gefühle, welche Ich für Meine Armee hege. Ich werde dieselbe gleich Meinem unsterblichen Großvater auf dem Wege des Ruhmes weiterführen.

Berlin, 18. Juni. Auf der Londoner Untergrundbahn stießen gestern, wie dem Berliner Lokalanzeiger telegraphiert wird, am Bahnhof Kingstown-Crop zwei Züge zusammen. Ein mit Passagieren besetzter Wagen wurde vollständig zertrümmert; 27 Personen wurden verletzt.

Berlin, 18. Juni. Wie aus Belgrad telegraphiert wird, verlas in der Skuptschina der Ministerpräsident gestern das Glückwunschtelegramm des Zaren an König Peter, welchem die ganze Skuptschine stehend zuhörte. Sie brach in begeisterte Rufe aus: „Es lebe der Zar."

Berlin, 17. Juni. An ihrem Geburtstage Selbstmord verübt hat gestern die Verkäuferin Marie G., die aus Mähren stammt, in ihrer Wohnung in der Kirchbachstraße. Die Lebensmüde war seit 6 Jahren in einem hiesigen Geschäfte angestellt und seit einem Jahre mit einem Versicherungsbeamten verlobt. Vor einiger Zeit erfuhr sie, daß ihr Bräutigam ein Verhältnis mit einer Bauerntochter in der Provinz Hannover angeknüpft hatte. Diese Entdeckung machte sie lebensüberdrüssig. Am 1. Mai verließ sie ihre Stellung und lebte seitdem von ihren Ersparnissen. Nach einer neuen Beschäftigung sah sie sich nicht mehr um. Gestern kam eine Freundin von ihr aus Moabit mit einem Blumenstrauß, um ihr zum Geburtstag Glück zu wünschen, erhielt aber keinen Einlaß. Als nun die Wirtin die Stube aufschloß, fand man die Insassin angekleidet tot auf dem Bett liegen. Neben ihr lag der Revolver, mit dem sie sich eine Kugel in die linke Schläfe geschossen hatte. Die Verstorbene hat in Berlin keine Angehörigen.

Für Flottenverstärkung.

New-York, 18. Juni. In einer Rede, die er in der Universität Virginian hielt, betonte Roosevelt die Notwendigkeit einer fortgesetzten Verstärkung der Flotte, weil eine starke Marine die sicherste Friedensbürgschaft und die beste Assekuranz gegen den Krieg bedeute.

Neubewaffnung der Artillerie

Bern, 18. Juni. Der Nationalrat hat mit 97 gegen 22 Stimmen einen Beschluß angenommen, durch den dem Bundesrat ein Kredit von 21 700 000 Franken zur Neubewaffnung der Feldartillerie mit dem 7,5 cm-Rohrrücklaufgeschütz der Firma Krupp (Essen) bewilligt wird. Ein Antrag, gleichzeitig auch die Organisation der Artillerie neu zu ordnen und den Beschluß einem Referendum zu unterstellen, wurde mit 95 gegen 67 Stimmen abgelehnt.

Verschiedenes.

Unwetter in Westpreußen. Wie aus Marienwerder berichtet wird, sind durch andauernden wolkenbruchartigen Regen vielfach die Verbindungen gestört worden. In der Stadt drohen mehrere Häuser einzustürzen. Die Schulen sind geschlossen. Militär leistet Hilfe bei den Rettungsarbeiten. — Beim Pferdewaschen im See von Pawlowo sind laut „B. T." drei Kanoniere des Artillerieregiments Nr. 53 in Bromberg (Posen) ertrunken. — Bei Goslawitz in Oberschlesien stürzte ein Kind in ein Wasserloch mit lehmigem Boden und ertrank. Die Eltern kamen bei den Rettungsversuchen ebenfalls ums Leben. — In der Nordsee sank der Dampfer „Rubens", wobei 8 Mann ertranken. Sieben Ueberlebende trieben 23 Stunden im Boot umher; von ihnen starben 3 vor Erschöpfung. — Die Zahl der Opfer der letzten Ueberschwemmungen in Nordamerika wird jetzt auf 800 geschätzt. — Eine Räuber- und Mörderbande, die seit 20 Jahren in Süd-Dakota (Nordamerika) eine Schreckensherrschaft ausübte, ist nach einer Meldung des „B. L.-A." durch die Kühnheit und List eines Geheimpolizisten, der sich in sie einschlich und in ihre Geheimnisse einzudringen wußte, entdeckt worden. Wie die Schuldigen selbst zugestehen, haben sie 40 Menschen ermordet und über 500 000 Stück Vieh gestohlen. In vier Grafschaften besetzten sie die Aemter nach Gutdünken mit ihren Anhängern.

Wahl-Resultate.

Meppen-Lingen Engelen (Ztr.) gewählt.
Adenau-Cochem. Rügenberg (Ztr.) gewählt.
Falkenburg. Hubrich (Ztr.) gewählt.
Malmedy. Arenberg (Ztr.) gewählt.
Eichstädt. Speck (Ztr.) gewählt.
Hersfeld. Stichwahl Müller-Fulda (Ztr.) und Werner (Reformpartei).
Göttingen. Berichtigung: Olenhausen (Welfe) und Heymann (Soz.) Stichwahl.
Neumarkt. Kohl (Ztr.) gewählt.
Ingolstadt. Aichbichler (Ztr.) gewählt.
Dillingen. Jäger (Ztr.) gewählt.
Neuwied. Stupp (Ztr.) gewählt.
Köln-Land. Pingen (Ztr.) gewählt.
Neuß. am Zehnhof (Ztr.) gewählt.
Waldbröl-Siegkreis. Becker (Ztr.) gewählt.
Geilenkirchen-Heinsberg. Opfergelt (Ztr.) gewählt.
Mülheim-Gummersbach. Stichwahl zwischen de Witt (Ztr.) und Gilsbach (Soz.).
Cleve-Geldern. Marcour (Ztr.) gewählt.
Insterburg. Menz (kons.) gewählt.
Pr.-Holland. Graf Dohna (kons.) gewählt.
Rinteln. Müller-Fulda (Ztr.) gewählt.
Demmin. Graf Schwerin-Löwitz (kons.) gewählt.
Belgard. Brockhusen (kons.) gewählt.
Dinkelsbühl. Nißler (kons.) gewählt.
Bolchen. Bour (Ztr.) und Merot (Elsässer) Stichwahl.
Angerburg. von Staudy (kons.) gewählt.
Bütow. von Michaelis (kons.) gewählt.
Homburg. Thiel (natl.) und Stauffer (B. d. L.) Stichwahl.
Nienburg. Hoyermann (natl.) und Schele (Welfe) Stichwahl.
Oschersleben-Halberstadt. Stichwahl zwischen Rimpau (natl.) und Bartels (Soz.)
Düren-Jülich. Hompesch (Ztr.) 16 928, Bönniger (Rhein. Bauernv.) 953, Johannes (natl.) 651, Bebel (Soz.) 1192 Stimmen.
Dillenburg. Hofmann (natl.) und Burchhardt (christl.-soz.) Stichwahl.
Pleß-Rybnik. Faltin (Ztr.) und Kowalczy (Pole) Stichwahl.
Leobschütz. Klose (Ztr.) gewählt.
Schwetz. Holtz (Reichsp.) und Jaworski (Pole) Stichwahl.
Mayen-Ahrweiler. Wallenborn (Ztr.) ist mit großer Mehrheit gewählt.
Lublinitz. Graf Ballestrem (Ztr.) gewählt.
Großstrelitz. Glowatzki (Ztr.) gewählt.
Neustadt (Oppeln). Strzoda (Ztr.) gewählt.
Oppeln. Szmula (Ztr.) gewählt.
Schrimm. Glebocki (Pole) gewählt.
Wreschen. Chlawovski (Pole) gewählt.
Schleswig. Mattsen (natl.) und Hoffmann (Soz.) Stichwahl.
Landshut. Gleitsmann (Ztr.) gewählt.
Illertissen. Hebel (Ztr.) gewählt.
Bingen. Brentano (Ztr.) und Schmidt (fr. Vp.) Stichwahl.
Limburg. Cahensly (Ztr.) und Buchsieb (natl.) Stichwahl.
Buk. Skarzynski (Pole) gewählt.
Salzwedel-Gardelegen. v. Kröcher (kons.) gewählt.
Wirsitz. Czarlinski (Pole) gewählt.
Braunsberg. Krebs (Ztr.) gewählt.
Donauwörth. Weißenhagen (Ztr.) gewählt.
Beraheim. Breuer (Ztr.) gewählt.
Heiligenbeil. Bandels (kons.) gewählt.
Cleve. Marcour (Ztr.) gewählt.
Marienburg. Oldenburg (kons.) und Crispien (Soz.) gewählt.

* * *

Berichtigungen.

Augsburg. Kalkhoff (Ztr.) gewählt.
Mülheim-Rhein. de Witt (Ztr.) mit Gilsbach (Soz.) Stichwahl.
Köslin. Malkewitz (kons.) und Barth (fr. Vgg.) Stichwahl.
Lauenburg (Elbe). Bernstorff (Reichsp.) und Lesche (Soz.) Stichwahl.

* * *

** Der Schneidermeister Franz Möller, der in Magdeburg als Kandidat der Mittelstandsparteien aufgestellt war, hat dort 4776 Stimmen erhalten. Der Sozialdemokrat hat 20 000, der Nationalliberale 15 634 Stimmen erhalten.

Berlin, 18. Juni. Ueber die Reichstagswahlen liegen bis zur Stunde aus 396 Wahlkreisen Resultate vor. Davon sind 213 Abgeordnete endgültig gewählt, während 183 Stichwahlen erforderlich sind. Diese 213 Abgeordnete setzen sich wie folgt zusammen: Konservativ 31, Bund der Landwirte 1, Bauernbund 2, Reichspartei 6, Zentrum 86, National-liberal 5, Freisinnige Vereinigung 1, Antisemiten 1, Christlich soziale 1, Elsässer 7, Sozialdemokraten 57, Stichwahlen: Konservative 35, Bund der Landwirte 13, Reichspartei 15, Zentrum 35, Nationalliberale 66, Freisinnige Vereinigung 13, Freisinnige Volkspartei 24, Deutsche Volkspartei 9, Antisemiten 12, Christlich Soziale 2, Polen 6, Welfen 9, National-Soziale 1, Elsässer 4, Wilde 2, Bund der Landwirte 1, Sozialdemokraten 120. Aus dem Kreise Neuburg in Baiern steht das Resultat noch aus.

Kaiser - Borax

Ist das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich, heilt rauhe und unreine Haut und macht sie zart und weiss. Bewährtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg. Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Wittener Bade-Gesellschaft.
Temperaturzettel.

Am 17. Juni, abends	Am 18. Juni, morgens
Luft 15 Grad	Luft 13 Grad
Wasser 16 „	Wasser 15 „

Danksagung.

Allen, die meinem lieben Mann, unserm guten Vater die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere den Beamten und Arbeitern der Station Witten-West, sowie Herrn Pastor Leesemann für die trostreichen Worte am Grabe und für die zahlreichen Kranzspenden von nah und fern unsern herzlichsten Dank.

Familie **Engel.**

Bekanntmachung.

Nach Maßgabe des § 4 des Statutes der **Wilhelm-Augusta-Stiftung** vom 10. Juni 1880 werden Anträge auf Bewilligung von Bekleidung für Konfirmenden bedürftiger und würdiger Eltern **bis zum 28. Juni d. J. im Verwaltungsgebäude, Marktstr. 14, Zimmer 5, während der Vormittagstunden von 9 bis 1 Uhr unter Vorlage der zur Beurteilung der Verhältnisse erforderlichen glaubhaften Nachweise** (Bescheinigung der Arbeitgeber über den durchschnittlichen Verdienst der Eltern und der erwerbsfähigen Geschwister während der letzten 6 Monate, Krankheitsbescheinigungen usw.) entgegengenommen.

Witten, den 12. Juni 1903.

Die Armen-Verwaltung:
Menzel.

Wohnung,
2 schöne Zimmer, sofort oder 1 August zu vermieten 7689
Oberstraße 12.

Bekanntmachung.

Nachdem gegen den, in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. Juli 1875 festgesetzten und ausgelegten Straßen- und Bauflucht-linienplan zwecks Abänderung der Baufluchtlinien der hiesigen Kaiserstraße vom Kaiserplatze bis zur Wilhelmstraße innerhalb der vierwöchentlichen Frist Einwendungen nicht erhoben worden sind, beziehungsweise die erhobene Einwendung erledigt ist, wird der Plan in Gemäßheit des § 8 des vorbezeichneten Gesetzes hierdurch mit dem Bemerken festgestellt, daß derselbe 14 Tage lang und zwar vom Donnerstag, den 18. Juni 1903 ab im hiesigen Amtshause Zimmer Nr. 14 zu jedermanns Einsicht offen liegt.

Langendreer, 15. Juni 1903.

Der Gemeinde-Vorsteher:
gez. Geißel.

Einlagen jeder Höhe
nimmt an (auch durch die Post) und verzinst solche mit 3½ **Prozent.**
Sparkasse Wetter a. d. Ruhr.

Ein Ladenlokal
mit **Wohnung, Kellerraum, Pferdestall** u. schöner **Werkstelle,** welche sich auch für Metzger eignet, auf Novbr. zum Preise von 400 Mk. zu vermieten. Wo, sagt die Gschst. des Witt. Tagebl. 7747

In herrschaftl. Hause **freundliche Wohnung** von 3 Zimmern auf 1. Novbr. zu vermieten. Näheres in der G. des Wittener Tagebl. (7659

Gras - Verkauf
Montag, den 22. Juni,
nachmittags 6 Uhr,
für Herrn **Wilhelm Lütgehetmann** gen. **Schröer** in Herbede auf dem Geling an der Ruhr. 7736
Blankenagel.

Gras-Verkauf
am Samstag, den 20. Juni cr.,
nachmittags 5 Uhr,
für **Wwe. Syberberg** auf **Bussmannshof** in Wengern. 7742
Flüshöh.

Ladenlokal
mit **Wohnung,** passend für Metzgergeschäft, sofort oder später zu vermieten. Offert. unt. D. S. 7753 an die Geschst. des Witt. Tagbl.

Ladenlokal
mit **abgeschloss. Wohnung** von 5 Zimmern, sowie noch **eine Wohnung** von 5 Zimmern per sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfr. in der G. d. W. T. (7751

Eine Wohnung
von 2 oder 3 Zimmern auf sofort oder später zu vermieten. 7748
Fritz Weustenfeld,
Wannen 269.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern zum 1. Oktober, zusammen od. geteilt, zu verm. Zu erfr. in der G. d. W. T. 7744

Eine Wohnung 7758
von 2—3 Zimmern per Juli oder August zu vermiet. **Königstr. 8.**

Wohnung
von 2 Zimmern zum 1. August zu **vermieten.** **Breitestraße 38.**

Gr. einf. möbl. Zimmer
für mehrere Damen mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres in der Geschst. des W. T. (7761

Möblirt. Zimmer
zu vermieten. a. l. an Handwerker. Zu erfr. in der G. d. W. T. 7654

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten. 7657
Breitestraße 61.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 7745
Ruhrstraße 12, III. Etg.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. (7662
Johannisstr. 37.

4—6 junge Leute für halbe oder eigene Kost in 7752
Logis gesucht.
Hochstraße 21.

Ordentl. Dienstmädchen
evang., nicht unter 18 Jahren, zum Anlernen für Küche, gegen guten Lohn gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. des Witt. Tagbl. 7726

Eine ruhige Familie, 2 Personen, (ältere Leute) sucht eine
Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern per 1. Oktbr. oder Novbr. Offerten mit Preisangabe unter W. 7743 an die Geschäftsstelle des Witt. Tagebl.

Anst. jung. Mann sucht per 1. Juli
möbl. Zimmer
möglichst mit voller Pension in besserem bürgl. Hause.
Offerten mit Preisangabe unter D. 7676 an die Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt.

Ein ordentlicher 7725
Fuhrknecht
gesucht. **Ewald Stanpe,**
Herbederstr.

Ein jüng. properes 7728
Zweitmädchen
für Kinder und Hausarbeit gesucht.
Frau **Otto Blumberg,**
Annen, Bismarckstr. 15.

Ein kräftiges
Dienstmädchen
für Anfangs Juli **gesucht.**
7762] Bismarckstraße 5.

Mädchen
für nachmitt sof. **gesucht.** Näh. in der Geschst. d. Witt. Tagebl. 7718

Gesucht zum 1. Juli ein proper
Dienstmädchen. 7741
Frau **Frank,** Augustastr. 45.

Marienburger
Pferde-Lotterie.
Nur noch einige Lose zu haben bei
C. L. Krüger.

Für sofort ein
Harmonium
auf 14 Tage zu mieten gesucht. Off. mit Angabe des Preises unt. H. K. 7746 an die G. des W. T.

Suche sofort oder später ein tüchtiges 7671
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn. Zu erfragen in der Geschst. des Witt. Tagebl.

Ein **ordentl. properes** 7700
Dienstmädchen
gesucht. **Frau Trommer**
Elberfeld, Neue Friedrichstr. 18.

Mehrere Mädchen,
die das **Kleidermachen** erlernen wollen, sofort **gesucht.**
Bahnhofstraße 2.

Zugeflogen ein
Pfauhahn.
Gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten in Empfang zu nehmen bei 7724
Dietr. Wegmann b. Zeche Walfisch